

Wilsdruffer Tageblatt

Rationaler Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmt. Blatt Nr. 60. — 87. Jahrgang. —



Wilsdruff, Dresden 2640. Sonnabend, den 10. März 1928.

Unheiliger Krieg.

Unbezahlte Rechnungen. — Eine überlegene Herrschernatur. Der polnische Kleinkrieg.

Wir haben eben erst, nach mehr als vierzehntägiger Dauer, den Besuch des Königs von Afghanistan in Deutschlands wichtigsten Städten und Industriezentren überstanden. Schon beginnt die Öffentlichkeit sich in mehr oder weniger liebendwürdiger Form mit den Kosten und Geschenken, mit den Hoffnungen und Enttäuschungen zu beschäftigen, die dieser Besuch aus dem Vorgehen der Deutschen Reichs- und seiner Hauptstadt verursacht hat. Der nachträglich seinem Ärger über manche Wertwürdigkeit dieser hohen Staatsaktion mit Spötteleien und Vorkaschlichkeiten Luft machen will, der findet dazu überreichen Anlass, auch wenn er sich nur über die vielen unbezahlten Rechnungen hermachend wundert, die in dem prinzipiellen Palast in der Wilhelmstraße zurückgelassen sind. Aber Aman Ullah und die Damen und Herren seiner Begleitung wollen ja im März oder im April sich noch einmal für kurze Zeit bei uns lassen. Bisher wird dann noch dies und das in Ordnung gebracht, was wir in solchen Dingen etwas pedantisch veranlagten Deutschen lieber gleich beim Abschluß der großen Staatsvisite gern auf Heller und Pfennig erledigt gesehen hätten.

Zur gleichen Zeit, da der Beherrscher von Afghanistan seine Schritte nun nach England lenkt, ist man dort von der Nachricht überrascht worden, daß ein anderer König aus dem Morgenland, Jbn Saud, der König der Hebräer, an zwei seiner Nachbarn, den heiligen Krieg erklärt hat. Dies soll man es, wenn die Berichte der wenigen Europäer, die mit ihm bisher in persönliche Berührung gekommen sind, den Tatsachen entsprechen, mit einer wahrhaft überlegenen Herrschernatur zu tun haben, deren staatsmännische Fähigkeiten sich bereits in dem systematischen Aufbau eines großen unabhängigen Arabischen Reiches unter außerordentlichen Schwierigkeiten erprobt hätten. Wichtig ist es jedenfalls, daß Jbn Saud den Einfluss des Britischen Reiches in Vorderasien Schritt um Schritt zurückgedrängt und seinen Machtbereich in zielbewusstem Ringen auf arabische Stämme ausgedehnt und gesichert hat, die bis dahin sich keiner fremden Gewalt unterworfen hatten. Jetzt will er weiter nach Westen vordringen und damit englischem Kolonial- und Mandatsbesitz zu Leibe gehen. Schon werden an der Grenze von Transjordanien große militärische Vorbereitungen getroffen, Luftstreitkräfte konzentriert, Tankgeschwader aufgestellt und was dergleichen einbringliche Ausrüstungsmittel mehr sind. Von englischer Seite wird dieser Krieg, wenn er wirklich zum Ausbruch kommt, bestimmt mit sehr erheblichen Mitteln durchgeführt werden, denn in gewissen Dingen verstehen die Londoner Befehlshaber, so nachsichtig sie auch sonst vielfach im Verkehr mit fremden Völkern niedriger Kulturstufe zeigen, durchaus keinen Spott. Daß sie hier ernstlich mit einem Aufstand der ganzen arabischen Welt und mit einer Erhebung des Islams zu rechnen haben, darüber werden sie sich sicherlich keiner Täuschung hingeben; und sie werden diese Gefahr im Zusammenhang mit den polnischen Verwicklungen, denen ihre Beauftragten gerade jetzt in Indien begegnet sind, gewiß nicht unterschätzen. Hier eröffnen sich ihnen mit einer Blicklichkeit, die dielektur nur für genaue Kenner des Orients nichts Überraschendes hat, sehr unerwünschte politisch-militärische Ausblicke, die wohl auch ohne weiteres als notwendige Fernwirkungen des Weltkrieges mit seiner unstillen Aufrichtung der farbigen Völker gegen die weiße Rasse gelten müßten. Auch eine ungeliebte geduldete Rechnung — nur daß hier die Zahlungspflicht auf der europäischen Seite zu liegen scheint!

Im Grunde genommen dürfen freilich die Träger der europäischen Kultur sich nicht darüber wundern, daß die Großen dieser Welt im Erwachen begriffenen fremden Welt für die Heiligkeit von Verträgen immer weniger Verständnis zeigen. Gehen ihnen doch die weißen Regierungen darin mit auffällig schlechtem Beispiel voran. So erinnert man sich wohl noch der eben geschiedenen melancholischen Feststellung unseres Reichswirtschaftsministers Curtius, daß der deutsch-englische Handelsvertrag nicht gehalten habe, was er versprochen, weil die englische Regierung es für richtig befand, seine Wirkungen durch mehr oder weniger vertragswidrige Einföhrung von Hochschutzzöllen auf bestimmte Warenkategorien zu zunichte zu machen. Und der tschechischen Regierung gar mußte Dr. Curtius, zwar nicht mit ausdrücklichen Worten, aber doch deutlich dem Sinne nach, vorhalten, daß sie in einigemmaßen hinterhältiger Weise mit der rechten Hand Kaputtgeschlagen, was sie der deutschen Regierung mit der linken Hand zu geben sich anstünde. Von der polnischen Republik überhaupt nicht zu reden, die, wenigstens im Verkehr mit Deutschland, Abmachungen irgendwelcher Art überhaupt nicht zu respektieren pflegt, sondern Unfreundlichkeiten, ja Ungehörlichkeiten sonder Zahl aufeinanderhäuft, als wenn sie ohne einen händigen Kleinkrieg gegen das westliche Nachbarreich gar nicht auskommen könnte. Wir Deutsche, die wir unsere Staats- und Volkswirtschaft kaum noch aufrechtzuerhalten wissen, müssen diese Handels-

Pflege deutscher Kultur

Reichsmittel für kulturelle Zwecke.

Der Nachtragsetat für 1927.

Der Nachtragsetat für 1927 liegt jetzt dem Reichstag vor. Er enthält neben den Posten für die Bekleidungsreform, für die Liquidationsgeschädigten, für die Grenzgebiete, für die Sozial- und Kleinrentner, für die Unweierlandstropfen, für die Anleihenbildung, für die Abfindung von Landrentenbesitzern und neben den sieben Millionen zur Abwicklung der Höfungsangelegenheiten noch zahlreiche kleinere Anforderungen. So werden die Summen zur Pflege kultureller, humanitärer und wissenschaftlicher Beziehungen zum Auslande um 2,5 Millionen, die Unternehmungen und

Beschlüssen für Deutsche im Auslande um 1,045 000 Mark und die Teilsbeträge zur Errichtung des Volkshausgebäudes in Angora um 900 000 Mark erhöht. Als Zuschüsse für Bau- und Erweiterungsbauten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft werden 1,4 Millionen, für die Jüdische Wirtschaftshilfe 450 000 Mark mehr angefordert. Der Beitrag für die Unterstützung besonderer kultur- oder aufgaben im Interesse des Reichstums wird um 750 000 Mark erhöht. Als Zuschuß zum Bau eines Studiengebäudes für das Deutsche Museum in München werden 200 000 Mark, als

Reichszuschuß an den Deutschen Sängerbund für die Teilnahme am Sängerbundfest in Wien 100 000 Mark, als Vorkostenzuschuß für das Deutsche Hygienemuseum in Dresden weitere 100 000 Mark angefordert. Für dringende Verlichtungsarbeiten am Grundmaterial für die amtlichen Kartenwerke des Reichsamts für Landesaufnahme sind 800 000 Mark vorgesehen, für die Erweiterung der Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik und zur Durchführung einer Lohnsteuerstatistik 1 321 050 Mark. Zur Beschaffung von Dauerretorten für Röntgenapparate sollen 4 050 000 Mark dienen. Zur Verbilligung des Zinsfußes von Darlehen zur Förderung der Milchwirtschaft

wird ein erster Teilsbetrag von 1,5 Millionen Mark angefordert. Diese Zinsverbilligung soll für fünf aufeinanderfolgende Jahre gewährt werden. Als Beitrag zu den Kosten für den Umbau der Ostbahnhöfe über die Oder und Warthe bei Berlin wird ein Ergänzungsbetrag von 350 000 Mark angefordert. Zur Unterbringung von Soldaten in Kaserne und zum Ausbau einer Jockabertragsstelle sollen 331 700 Mark dienen. Der Beitrag für die Förderung von Anstalten und Einrichtungen der

privaten Wohlfahrtspflege wird um zwei Millionen Mark erhöht. Der Nachtragsetat ermächtigt ferner den Reichsfinanzminister, die Garantie dafür zu übernehmen, daß für einen Betrag von 25 Millionen Goldmark

und Goldpolitik der Länder um un7 herum auch als eine Art unheiligen Krieges empfunden, dessen Ziel offenbar darin besteht, unseren Aufstieg aus der ungeliebten Niederlage des Weltkrieges mit allen Mitteln zu verhindern.

Der Dank Aman Ullahs.

Depeschenwechsel der Staatsoberhäupter. Der König von Afghanistan hat aus Madras folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg gerichtet: „Im Begriffe, Deutschland zu verlassen, ist es mir und der Königin ein herzliches Bedürfnis, Ihnen, sehr verehrter Herr Reichspräsident, und dem ganzen deutschen Volk unseren aufrichtigsten und innigsten Dank für die uns erwiesene Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft zum Ausdruck zu bringen. Wir werden an die schönen Tage, die wir in Deutschland verleben durften, stets die freundschaftliche Erinnerung bewahren. Empfangen Sie die aufrichtigsten Wünsche für Ihr Wohlergehen und für den weiteren Wiederaufstieg des ruhmreichen deutschen Volkes. Aman Ullah.“

Reichspräsident von Hindenburg hat dem König hierauf telegraphisch erwidert: „Eurer Majestät danke ich herzlich für die so freundschaftlichen Absichtserklärungen. Ich erwidere sie mit den aufrichtigsten Wünschen für einen guten weiteren Verlauf der Reise und das Wohlergehen Eurer Majestät und der Königin sowie für eine glückliche Zukunft des afghanischen Volkes. v. Hindenburg.“

Statdebatten im Sächsischen Landtag.

(72. Sitzung.) CB. Dresden, 2. März. Nach Ausführungen der Abg. Bethke (Vfz.), Härtel (Wolfsrechtspartei) und Grobe (Nationalsoz.) zum Etat nahm am Donnerstagabend noch

Ministerpräsident Helldorf auf die Frage der Sozialdemokraten über die Stellung Sachsens zur Panzerkrenzfrage das Wort. Die sächsische Regierung habe ihren Bewusstseinsstand im Reichstag angeklagt, den preussischen Amt 7 beim Etat des Reichswirtschaftsministeriums, das dort eine wie Panzerkrenz zu freiden, nicht beizutreten. Die sächsische Regierung glaube die Verantwortung dafür nicht überne men zu können, eine Maßnahme zum Schutze der deutschen Räfte abzulehnen, die sich innerhalb des geringen und von der Entente zugewiesenen Rahmens jeder Vertretung bleibe, und die die

Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bzw. für die darüber auszubehenden Zertifikate eine Dividende von 7 Prozent jährlich gezahlt wird. Ferner sollen zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark übernommen werden. Es handelt sich hier besonders um das Waldenburger Kohlenrevier. Schließlich soll zur Beschaffung von Düngemitteln für die von Unwetterschäden betroffenen Gebiete Pommerns eine Garantie bis zu 3,5 Millionen Mark übernommen werden.

Der ungarisch-rumänische Optantenstreik endgültig vertagt.

Genf, 9. März. Der Rot hat heute nachmittag nach langen, vielfach ängstlich bewegten Debatten den Beschluß gefaßt, die endgültige Entscheldung über den ungarisch-rumänischen Optantenstreik auf die Zustimmung des Rates zu vertagen. Da die ungarische Regierung sich bedingungslos mit dem heute vormittag vom Rot einstimmig angenommenen Beschluß der Entscheldung des Streites durch den gemischten Schiedsgerichtshof und Anerkennung zweier neutraler Jurisdiaktionen einverstanden erklärt hat, wurde beschlossen, die rumänische Regierung aufzufordern, auf der Basis der bisherigen Beschlüsse insbesondere der heutigen Vermittlungsentscheidung in eine nochmalige endgültige Prüfung dieser Streitangelegenheit einzutreten.

Rumänische Bestürzung.

Bukarest, 9. März. Die durch den Völkervertrag getroffene Entscheidung, wonach dem Schiedsgericht neben den ungarischen und rumänischen Richtern noch zwei neutrale Richter beigegeben werden sollen, hat in rumänischen politischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Man rechnet bereits mit dem Rücktritt der Regierung. In Kreisen der Nationalen Bauernpartei macht man die Regierung und besonders den Präsidenten Protopopu wegen seiner freundschaftlichen Wirtschaftspolitik, die England vor dem Kopf gestochen habe, für die erlittene Schlappe verantwortlich. Inwieweit der Beschluß des Völkervertrages ausenpolitische Folgen haben wird, und ob die Regierung den seinerzeit angebotenen Rücktritt aus dem Völkervertrag vollständig wird, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

aus der Verantwortung, das Reichswehrministerium, für unbedingt notwendig erachtet. Nach Ansicht der Reichsregierung waren die Gründe, die Preußen für eine Beschlebung des Postens auf ein Jahr vorbrachte, nicht durchschlagend.

Auf die sozialdemokratische Anfrage über die Stellung des Ministerpräsidenten bei der Länderkonferenz in Berlin zur Frage des einheitlichen Staatsaufbaues antwortete Ministerpräsident Helldorf, seine damaligen Ausführungen seien rein persönllicher Art gewesen, sie seien nicht im Auftrage der sächsischen Regierung erfolgt.

Die Aussprache über den Staatshaushaltsplan und die Einträge und die Anfragen finden am Freitag ihre Fortsetzung. Die Tribünen sind fast leer. Auch das Haus weist eine geringe Besetzung auf. Die Regierungsvertreter sind wieder vollständig erschienen.

Den Reden der heutigen Redner eröffnet Abg. Berg (Dn.). Er begründet zunächst den Antrag seiner Partei, die Regierung zu ersuchen, dem Vorkostenministerium beim Eintreten einer Bilanz eine Referentin für das Wächterschulwesen zu ernennen, inwieweit aber eine geeignete Kraft aus der Praxis des Wächterschulwesens als Hilfsarbeiterin heranzuziehen. Mit Sorge erfüllt das dauernde Anwachsen der Zahlen im Etat. Während im Jahre 1914 nur 22 Millionen Mark an Steuern erhoben wurden, seien es diesmal 115 Millionen Mark. Demgegenüber würden die Erträge der werbenden Betriebe des Staates immer geringer. Betriebe, die nicht zu halten seien, müßten aufgehoben werden. Seine Partei werde ihren Antrag auf Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten erneut einbringen. Daraus würde sich eine Zusammenlegung der Ministerien und eine Vereinfachung des Verwaltungsapparates.

Finanzminister Weber:

Die Frage der Erhaltung oder Beseitigung von Staatsbetrieben wird gelegentlich der Beratungen über die Schiedschiefe Deutschs mitbehandelt werden. Die Verschuldung der Länder ist nicht aus der eigentlichen Staatsverwaltung entstanden, sondern aus anderen Gründen.

Abg. Engel (Soz.) spricht seine Befriedigung aus über die Auseinandersetzungen zwischen der Koalitionsparteien. Die Sozialdemokratische Partei habe berechtigten Anspruch auf die Leitung des Staates. Die Länderkonferenz sei nicht weiter gewesen als eine Komödie. Die Rot der Landwirtschaft sei zum Teil selbst verkauft.

Abg. Frucht (D. Sp.) betont, der vorliegende Etat, den die sächsische Wirtschaft mit großem Interesse erwartet habe, unterscheide sich nicht viel von seinen Vorgängern. Werde in den bevorstehenden deutsch-sächsischen Handelsvertragsverhandlungen eine weitere Ermäßigung der Zertifikatsätze ins Auge gefaßt werden, so würde das für die sächsische Industrie katastrophal sein. Auch die Rot der Landwirtschaft sei das Ergebnis der verschärften Steuer-, Sozial- und Finanzpolitik und ein Warnungssignal dafür, welchen Weg die Gesamtwirtschaft werde gehen müssen.

Bei der Verantwortung müssen Maßnahmen zur Vermeidung und Verbilligung der Produktion ergriffen werden, damit die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte unnötig werde.

Finanzminister Weber

belegt sich bitter darüber, daß die Koalitionsparteien mit ihrer Kritik nicht mehr zurückbleiben. Da könne man die Lust zum weiteren Arbeiten verlieren. Eine weitere Drosselung der Ausgaben war nicht möglich. Die Schädigung Sachsens durch den Finanzaußgleich ist (zum Abg. Fruchr. (D. Sp.) gewendet) ihrer Partei mit zuzuschreiben.

Abg. Niederaß (Komm.) geht ausführlich auf den Lohnstreik in der Metallindustrie ein und greift besonders die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer an.

Abg. Dr. Kastner (Dem.) meint, man könnte dem Finanzminister hinsichtlich seiner Ausführungen seinen Vorwurf machen. Der Redner begrüßt das vordrillliche Vorgehen Sachsens auf dem Gebiete des Straßenbaues. Zum Schluß weist der Redner die Angriffe eines deutschnationalen Sprechers auf die Demokraten zurück und fordert die Deutschnationalen auf, nicht die Reichsverdroffenheit zu füttern.

Abg. Berthe (Wlfz.) spricht dem Finanzminister die Anerkennung für seine Arbeit aus. Er hat dann eine scharfe persönliche Auseinandersetzung mit dem Abg. Ebel (Soz.).

Da die Volkspartei, die Volksrechtspartei und die Nationalsozialisten auf das Vorgehen eines zweiten Redners verzichten, werden die Artikel des Staats an die zuständigen Ausschüsse verwiesen, ebenso die Anträge der Sozialdemokraten auf Einstellung erhöhter Mittel für die Jugendpflege und auf Einstellung von Baukontrollanten, ferner der deutsch-nationale Antrag auf Erneuerung einer Referentin für das Mädchenstudium beim Volksbildungsministerium, der sozialistische Antrag wegen Verminderung der Zahl der Berufungskämmer in Sachsen anlässlich der Verwaltungsreform sowie die Anträge der Wirtschaftspartei auf Verabsiegung der Kraftkromprelle der Sächsischen Werke für Kleinabnehmer in Handwert und Gewerbe.

Die nächste Plenarsitzung findet am Donnerstag, den 15. März, statt. Tagesordnung: Anträge und Anfragen.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 10. März 1928.

Werkblatt für den 11. und 12. März.
Sonnenaufgang 6²⁹ 6³² | Monduntergang 2³⁹ —
Sonnenuntergang 17¹⁷ 17¹⁸ | Monduntergang 8²³ 8²¹
11. März, 1917 Ausbruch der Russischen Revolution.
12. März, 1865 Eröffnung der Wiener Universität.

Das Wetter der Woche.

Schon in der vorigen Woche kündigten wir an, daß sich das schöne Frühlingswetter nicht mehr lange halten würde. Obwohl der prächtige Sonnenschein zunächst noch auf keine Änderung des Wetters schließen lassen wollte, machten sich doch bereits immer deutlicher die Zerkündererscheinungen des Hochdruckgebietes, das bisher fast drei Wochen unser Wetter beeinflusst hatte, bemerkbar. Nachdem schon am Dienstag vielfach die Erziehung begonnen hatte, kam es am Mittwoch zu verbreiteten, wenn auch zumeist nur leichten Niederschlägen. Der völlige Wetterumschlag trat aber am Donnerstag ein. Der Wind drehte sich plötzlich bis nach Nordwesten und Norden. Bei schnell sinkenden Temperaturen kam es zu verbreiteten Schneefällen, die besonders in den deutschen Mittelgebirgen recht ergiebig waren. Am Freitag drehten sich die Winde nach Osten. Während aus den Mittelgebirgen bis 6 Grad Kälte und Reuschnee gemeldet wurde, lagen in der Ebene die Temperaturen um den Gefrierpunkt herum. Auch in den nächsten Tagen ist mit einer Fortdauer des rauhen Wetters zu rechnen; die Niederschläge werden sich zunächst noch wiederholen. Wir scheinen damit in das typische „Aprilwetter“ hineinzufallen.

Der Frühjahrs-Jahrmart steht wieder einmal vor der Tür. Wenn man nicht an den Buden merkte, die auf dem Marktplatz aufgebaut sind, dann sicher — so sagte ein alter Wilsdruffer — an dem Schneewetter, das die Vorfrühlingsperiode so plötzlich unterdrückte. Wir können freilich nicht ganz so recht an die Tiefe glauben, die den Jahrmart zum Wettermacher stempelt, aber zugeht hat sie jedenfalls schon viele Male. Nachdem das Marktwesen seit Jahren wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, möchte man aber für Sonntag und Montag schönes Wetter wünschen, das die Masse der Budenbesucher in die Stadt führt. Denn nicht zuletzt verleiht sich auch die heimische Geschäftswelt etwas Nutzen und Vorteil vom Jahrmart. Wir möchten nicht verschließen, das Publikum in Stadt und Land auf die zahlreichen Geschäftsanzeigen und Angebote hinzuweisen, die sich in dieser und der nächsten Nummer unserer Zeitung befinden.

Einen Lichtbildvortrag über „Sporthygiene“ hielt gestern Abend im Saal des Woblfahrts- und Jugendhauses der Amtshauptmannschaft Meißen Herr Bezirksmedizinalrat Dr. Matthias im „Adler“. Herr Bürgermeister Dr. Konrad begrüßte die Erklärenen und den Vortragenden, der dann allgemein verständlicher Weise ausführte, wie notwendig es ist, daß wir unsere Körper stärken durch Leibesübungen und Sport aller Art. Besonders unsere Jugend müsse ermuntert werden, Sport zu treiben, um die mannigfachen Schädigungen, die der Körper bei Ausübung des Berufs erleide, wieder gutzumachen. Der Sport sei durch Anstellung des Ehrenges auch ein Erziehungsmittel erster Ordnung, er erbeute Mut und Selbstvertrauen, sei ein ideales Schönheitsmittel und beruhe, den Volkstendenzen den Weg abzuschneiden. Da er nicht für jeden Körper gleichermaßen geeignet sei, wurde in Meißen eine Sportberatungsstelle eingerichtet, die kostenlos Untersuchungen ausführt und Rat erteilt. Der Vortragende behandelte noch den Einfluss auf Herz, Lunge und Nerven, streifte die Ernährung des Sportlers, der den Alkohol meiden müsse, und ging eingehend auf den weiblichen Sport ein, der in gewissen Grenzen gehalten von größtem Segen für den weiblichen Körper sei. In einer Reihe vorzüglicher Lichtbilder wurden besonders gesundheitsfördernde Leibesübungen und verlässliche Sportübungen gezeigt, zu denen Herr Dr. Matthias sportärztliche Erklärungen gab. Am Schluß dankte Herr Bürgermeister Dr. Konrad dem Vortragenden und wünschte, daß seine Ausführungen auf fruchtbaren Boden gefallen sein möchten.

Eine besondere wissenschaftliche Anerkennung wurde Herrn Johannes Dreschneider zu teil. Der ärztliche Direktor der weiblichen Heilanstalt in Hohenstein, Herr Sanitätsrat Dr. Koch, veröffentlichte kürzlich über die Dreschneiderische Wechselnahrung eine umfangreiche Arbeit. Auf Grund seiner abschließenden Erfahrungen und auf Grund von über 500 mit der Wechselnahrung behandelten Kranken kommt diese anerkannte Autorität zu einem recht günstigen Urteil. Herr Sanitätsrat Dr. Koch schreibt am Schluß: „Nach unseren Erfahrungen und unserer Überzeugung ist die Wechselnahrung ein vorzügliches Mittel zur Bekämpfung und Vermeidung von Komplikationen der Sanguineralalose, welche nicht nur ganz besonders häufig sind,

sondern unter Umständen eine richtige Gefahr werden können; daher halten wir das Wechselnahrungsmittel für eine wesentliche Bereicherung unserer pflanzlichen Nahrungsmittel im Kampfe gegen die Tuberkulose und wünschen ihm die weitestgehende Verbreitung.“ Die höchste Arbeit stellt die 11. wissenschaftliche Arbeit über die Dreschneiderische Ernährung dar. In Regierungskreisen hat gerade diese Arbeit besondere Beachtung gefunden.

Theaterabend im „Löwen“. Die Gastspiele der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, die uns unter Renne Schönstedts kunstvoller Leitung schon manche schöne Stunde im Reiche der Ruhe bereitet, kommen morgen Sonntag wieder in den „Löwen“ und veranstalten einen Lustspielabend. Zur Auf-führung kommt „Pöppels Erben“, eine lustige Komödie von Robert Grösch, die überall starke Erfolge gehabt hat und lange auch am Dresdner Staatstheater ein ausverkauftes Repertoirestück war. Mit reizendem Humor und köstlichem Witz baut sich eine sehr lustige Handlung auf, die alle Besucher in ihren Bann zwingt und auf Stunden alle Sorgen vergessen läßt. Und wer möchte das nicht? Wir können deshalb den Besuch nur empfehlen, zumal Renne Schönstedts Leitung für künstlerische Wieder-gabe bürgt.

Große Protestkundgebung von Landwirtschaft, Handwerk und Einzelhandel am Montag in Meißen. Eine Vertreter-versammlung des Sächsischen Landbundes rufte die Landwirte zu mächtvollen Kundgebungen am Montag, den 12. März, im ganzen Lande auf. In einer Veröffentlichung, die von den beiden Landesvorsitzenden Pagenstecher und Schreiber unterzeichnet ist, heißt es u. a.: „Auf das Sofortprogramm des Reichs-Landbundes, das die dringlichsten Maßnahmen gegen den Zusammenbruch der deutschen Landwirtschaft enthält, hat die Reichsregierung mit einem völlig unzureichenden Notprogramm geantwortet, das wir angesichts unserer durchsichtigen Notlage als einen Schlag ins Gesicht empfinden. Wenn sich selbst gegen dieses unzulängliche Notprogramm der Reichsregierung im Reichstag starke Widerstände zeigen, dann beweist dies, daß auch heute noch weite Schichten des Volkes nicht erlöst haben, um was es bei diesem der Landwirtschaft ausgearbeiteten Kampfe geht. Die planmäßige Verdrängung der deutschen Landwirtschaft durch das herrschende System der organisierten Verantwortungslosigkeit ist ein Verbrechen an der deutschen Zukunft! Wir sind nicht gewillt, die Erdrückung unseres Berufsstandes, des höchsten Pfeilers deutschen Staats- und Wirtschaftslebens schweigend zu dulden. Der Aufbruch schließt mit der Aufforderung an die Landwirte, durch lächelnde Teilnahme zu beweisen, daß sie hinter ihren Führern stehen und daß sie bereit sind, für Haus und Hof zu kämpfen und ihr Bestes einzusetzen. Der Protestkundgebung in Meißen haben sich einmütig der Bezirksausschuss des Handwerks und der Einzelhandelsverband angeschlossen, so daß der gesamte selbstständig schaffende Mittelstand im Interesse der Erhaltung seiner Existenz nunmehr einmütig und geschlossen auftritt. Wir weisen auf die Aufforderung im Interimsteile besonders hin. Von Wilsdruff verließ ab 12.45 Uhr ein Sonderzug nach Meißen, der die Teilnehmer abends 17.55 Uhr von Meißen wieder zurückführt.“

Bauer in Rot. Der Sächsische Junglandbund e. V. erließ eine Notverordnung, in welcher er sich erneut dem Landbunde in seinem Kampfe an die Seite stellt. Vom 8. März an wurden alle gesetzlichen Verantwortungen in den Unterverbänden des Junglandbundes unterstellt. An den im ganzen Reiche stattfindenden Reichstagskongressen des Landbundes beteiligten sich die Junglandbündler geschlossen.

„Leberrotel“. Die Feier des 83. Stiftungsfestes wird am Freitag, den 16. März, im „Löwen“ durch Konzert und Ball bezeugt. Das Programm verzeichnet Werke von Mendelssohn-Paraphrase, Franz Schubert Edward Grieg, Franziskus Kapler und Max v. Weinzierl für gemischten und Männerchor mit Begleitung der Stadtkapelle und verschiedener Soli. Gäste können durch Willkür eingeführt werden.

Landwirtschaftlicher Verein und Landwirtschaftlicher Haus-frauenverein halten kommenden Mittwoch nachmittags 4 Uhr im „Adler“ eine gemeinsame Sitzung ab, in der Herr Speichsinn-Dresden einen Vortrag hält über „Die landwirtschaftliche Haftpflichtversicherung“.

Ärztlicher Sonntagssdienst (nur dringende Fälle) Sonntag den 11. März: Dr. Dreschneider, Wilsdruff und Dr. Bollburg-Ceeligstadt.

Grumbach. (Vollstriederabend.) Wir machen auch an dieser Stelle nochmals auf den Vollstriederabend aufmerksam, der morgen Sonntag abends 1/8 Uhr im hiesigen Gasthof stattfindet. Veranfaßt wird er von der Ortsgruppe Wilsdruff des Deutschen Sängerbundes, der neben dem hiesigen „Vereinschor“ die AGV, „Vereinschor“ und „Sängerchor“ Wilsdruff und Zschopau-Altpfaffen angehören. Der Chor zählt über 100 Sänger, der Liedmeister ist Herr Lehrer Paul Dienrich-Wilsdruff. Die Vortragssolisten enthält Kinder von Beechoven, Brahms, Schubert, G. S. Sturm, Schubert, Silber und Kirchner. Die Begleitung am Klavier hat Herr Kantor G. d. r. übernommen. Das Konzert wurde bereits im „Löwen“ in Wilsdruff vor ausverkaufter Halle mit dem größten Erfolge gegeben; es wird auch den hiesigen Besuchern große Freude bereiten. Deshalb kam allen Fremden des deutschen Landes nur geraten werden, geht morgen abends alle in den Gasthof zu dem Vollstriederabend der Sängerkreisgruppe Wilsdruff!

Herzogswalde. (Freiwe Feuerwehr.) Am vergangenen Sonntag fanden sich die Mitglieder der Freiwe Feuerwehr zu einem frohen Beisammensein im Restaurant des Hauptmanns Otto Starke ein. Mit besonderer Freude konnte wieder einmal das Ehrenmitglied der Wehr, Herr Bauereidirektor Oswald Verthold aus Hartmannsdorf begrüßt werden, der in Wort und Tat seine Liebe zur alten Heimat Herzogswalde und zur Feuerwehr wieder überzeugend zum Ausdruck brachte. Ein gependeter Trunk vorzüglichem Hartmannsdorfer Doppelbiers und einige Gefänge trugen zum Gelingen des Abends bei. Möge Herr Direktor Verthold, der schon viel für Herzogswalde getan und geschaffen hat, sich noch recht lange bester Gesundheit erfreuen und der Gemeinde wie der Feuerwehr noch recht lange erhalten bleiben.

Turnverein Reßfeld (D. T.) — Röhrenschau- und Werbetanzen. Am kommenden Sonntag den 11. März 1928 veranstaltet der Turnverein Reßfeld im Gasthof zur Krone sein diesjähriges Wintersportfest. Die Darbietungen erstrecken sich auf alle Abteilungen und sollen den hoffentlich recht zahlreichen Besuchern die Entziffer der diesjährigen Winter-sport vor Augen führen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich die Veranstaltung eines recht zahlreichen Zuspruchs der Freunde und Gönner des Vereines erfreute, und vielleicht für

diesen oder jenen sogar einen Anlaß zur freundigen Mitarbeit an unserer alten deutschen Turnfeste bildet. Der Beginn der Vorstellungen ist auf 15 Uhr festgesetzt.

Vereinskalender.

Bruderzweig, Sonabend Heiteres Konzert im Adler. Sängerkreisgruppe. Sonntag Konzert in Grumbach. Wilsdruff punkt 7 Uhr „Löwen“.

Turnverein D. T. Wilsdruff. Montag den 12. März im „Adler“ 83. Stiftungsfest.

Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Wilsdruff. Mittwoch den 14. März im „Adler“ Gemeinsame Sitzung mit dem Landwirtschaftlichen Verein.

Bezirks-Ostbau-Verein Wilsdruff und Umgegend. Mittwoch den 14. März im „Löwen“ Hauptversammlung.

Liedertafel. Freitag 16. März im „Löwen“ 83. Stiftungsfest.

Verein für Handel und Gewerbe Wilsdruff e. V. Sonntag den 18. März in der „Tonhalle“ Jahreshauptversammlung.

Wetterbericht

Kalt, zeitweise heftige Winde aus östlichen Richtungen, zeitweise Schneefälle, später etwas aufklarend, Hochland sechs Grad, Gebirge 10 Grad Kälte.

Sachen und Nachbarchaft

Um die Gültigkeit des Wahlgesetzes.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat der sächsischen Regierung eine Frist zur Beantwortung der bekannten Frage des sächsischen Zentrums und der U. S. P. gegen die Gültigkeit verschiedener Bestimmungen des sächsischen Wahlgesetzes bis zum 10. April gesetzt. Die die Kläger das Recht haben, auf die Klagebeantwortung zu antworten, ist eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes kaum vor Juni zu erwarten.

Dresden. (Gefängnis für fahrlässige Tötung.) Am 14. Oktober v. J. ereignete sich in der Albertstadt unweit der Garnisonkirche ein Unfall. Als der Kraftwagenführer Johannes Ernst Frenzel, der damals einen Lieferwagen einer Margarinefirma steuerte, in der Marienallee einen Kraftwagen überholen wollte, ließ er mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Motorrad mit Beiwagen zusammenstoßen. Infolge des heftigen Zusammenstoßes überschlug sich das Motorrad. Der Fahrer und Besitzer desselben, der kurz zuvor sein Fahrzeug veräußert und eine letzte Fahrt damit angetreten hatte, der 54 Jahre alte Vertreter Arno Thieme, erlitt dabei so schwere Schädel- und andere Verletzungen, daß sein Tod auf der Stelle eingetreten war. Frenzel wurde sich wegen fahrlässiger Tötung vor dem Gemeinen Schöffengericht verantworten. Er wurde für schuldig befunden und zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Riesa. (500 Mark Belohnung.) Am Mittwoch nachmittag wurde kurz vor Jethain auf den vorbeifahrenden D-Zug Berlin-Riesa geklopft. Die Kugel zertrümmerte eine Fensterhebe der Lokomotive. Die Reichsbahndirektion hat für die Ermittlung des Täters 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Detmold. (Ein 13jähriger Brandstifter.) Vier Brande die dem Gutbesitzer Franz in Herwigsdorf gehörige Strohdämme nieder. Ein 13 Jahre alter Schullehrling hat durch Fahrlässigkeit die Heime in Brand gesetzt. Da die Heime nicht versichert war, trifft den Besitzer erheblicher Schaden.

Kamen. (Rein Kinderpielzeug.) Spielende Kinder fanden in Pankowitz hinter einem Stein eine ganz neue Granate und brachten sie als „Gewicht“ nach Hause. Durch die Polizei wurde festgestellt, daß es sich um ein noch gänzlich unverpacktes Revolverkugelhörchen von 12 Zentimeter Länge und 3 Zentimeter Durchmesser handelte. Wie die Granate an diesen Ort gelangt ist, ist noch völlig unklar.

Baun. (Schwerer Verkehrsunfall.) Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Motorradfahrer erfolgte an der Straßenkreuzung Kaiserstraße-Kornmarkt. Der Motorradfahrer, der in den vier Jahren stehende Sohn des Schmiedemeisters Müller in Königswartha, wurde bei dem Zusammenstoß vom Rade geschleudert und blieb mit einer stark blutenden Kopfverletzung am Leben. Er hat eine Gehirnerschütterung erlitten und wurde nach dem Stadt-transtrassenhaus gebracht. Nach Angaben von Augenzeugen trifft den Fahrer des Kraftwagens, ein Fabrikbesitzer aus Gabsitz in der Tschelkowskistr., die Hauptschuld an dem Unfall, weil er dem Motorradfahrer falsch ausgeschieden ist. Der Kraftwagenführer wurde, da er Ausländer ist, vorläufig festgehalten und der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Cammerdorf b. Hainichen. Folge des Vinschadens. Hier fuhr ein Nachfahrer auf der linken Seite der Straße in ein entgegenkommendes Auto. Er wurde vom Rade geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Das Rad wurde zertrümmert und das Auto beschädigt. Die Schuld trifft allein den Radfahrer, da er auf der falschen Seite gefahren ist.

Ghemmitz. (Eindruck in ein Goldwarengeschäft.) Des Nachts drangen Einbrecher in ein Uhren- und Goldwarengeschäft in der Friedrichstraße ein, wobei den Tätern goldene Damen- und Herrenuhren, sowie Brillen in den Werten von 3000 Mark in die Hände fielen.

Selzig. (Ein Bankhehlerling mit 25 000 Mark geflüchtet.) Der bei der Filiale einer hiesigen Großbank tätige Bankhehlerling Paul Heinrich Engel, geb. am 23. Mai 1910 in Halle, ist am 8. d. M., nachdem er 25 000 Reichsmark gestohlen hatte, geflüchtet. Auf seine Ergreifung ist von der geschäftigen Bank eine Belohnung von 50 Reichsmark ausgesetzt worden. Von dem wiedererbirglichen Geld werden 10 Prozent als Belohnung zugesichert, deren Verteilung unter Ausschluß des Rechtsanwaltes erfolgen soll.

Bad Beuditz. (Bieder ein Selbstmord eines Liebespaars.) Der 21 Jahre alte Konstablermeister Wabber und seine Kollegin, die 13jährige M. Hofner aus dem benachbarten Hohenstein, hängen sich in einem Teiche tot. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, haben die beiden Selbstmord verübt, weil sich ihrer ehelichen Verbindung unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gestellt hatten.

Plauen. (Weiler nicht mitfeiern durfte.) Ein eigenartiges Vergnügen leistete sich in der Nacht zum Sonntag ein 23 Jahre alter Schumacher von hier. Er steckte im Hof des Hauses „Nach dem Bergschloß“ 1 einen dort stehenden alten Kiebswagen, den er zuvor mit Lumpen und Holz gefüllt hatte, in Brand und zwar in der ausgesprochenen Absicht, eine im gleichen Hause stattfindende Verlobungsfeier zu stören. Der Mann war ärgerlich darüber, daß er zu der Feier keine Einladung erhalten hatte. Seinen Zweck, die Geselligkeit zu stören, hat er

erzählt, dem auf die Ruhe, daß Feuer ausgebrochen sei, eilten die Hotelbesitzer in den Hof und löschten das Feuer, so daß die in der Zwischenzeit alarmierte Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Der Aufzugführer wurde bald darauf ermittelt, und zweifellos dürfte der Verfall für ihn noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Wang. (Die Aufhebung des tschechischen Bismarzwanges verzögert.) Die für Anfang April erwartete Aufhebung des Bismarzwanges im Verkehr Deutschlands und Österreichs mit der Tschechoslowakei hat eine neue mehrwöchige Verzögerung erfahren. An informierter Stelle wird erklärt, daß noch einige Fragen administrativer Art im Verhandlungswege zu klären seien. Man rechnet damit, daß das Bismarck im Verkehr mit den genannten Staaten Ende April befristet sein wird.

Sobota. Der Geldstranknader bleibt (Kasseler.) Der aus Reichenau gebürtige Bildhauer Emil Penfert, der als gefährlicher Geldstranknader bekannt ist,

wurde noch seinen letzten Einbruch in Großschönau gefangen genommen und jetzt zu drei Jahren Kerker verurteilt. Aber auch bei dieser hohen Strafe konnte ihn nichts bewegen, seine Mitarbeiter zu verurteilen, er verweigerte auch alle Auskunft darüber, wohin er das Geld gebracht hat.

Abschied von Leipzig.

Alle Ausländer wollen wiederkommen.

War auch das geschäftliche Ergebnis der Leipziger Messe bei den einzelnen Branchen recht verschieden, die Bedeutung Leipzigs als Ausstellungsort wurde allgemein anerkannt. Die frühere Kritik an der Messe blieb diesmal aus. Der Besuch des Hofbankrottiers bewies am deutlichsten, welche internationale Bedeutung die Leipziger Messe hat. Und besonders das Ausland war mit dem Ergebnis recht zufrieden. Die inländischen Aussteller klagen darüber, daß sie, um exportieren zu können, ohne Nutzen verfahren müßten.

Die Japaner und die Franzosen, die das erste Mal in Leipzig gleich mit je 100 Messeständen sich einzuführen versuchten, wollten zur Herbstmesse in noch größerer Zahl erscheinen. Diefelbe Ausrüstung hörte man auch von anderen ausländischen Ausstellern und Einläufern.

Das dritte Treiben in den Hauptstraßen der Stadt hat wohl etwas nachgelassen. Aber noch immer kommen Tausende von nah und fern, um die Sehenswürdigkeiten der Technischen Messe zu bewundern. Und jeder einzelne Fremde nimmt von Leipzig schweren Herzens Abschied. Es ist, wie Goethe sagte, „ein Klein-Paris, und bildet seine Leute“!

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schönte, Leipzig.
Verlagsleitung: Paul Kumbert.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köpff, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, Köpff in Wilsdruff.

Montag, den 19. März 1928, vormittags 9 Uhr,

wird im Sitzungssaal des amtschauptmannschaftlichen Hauptgebäudes

öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses abgehalten werden.

Die Tagesordnung ist vom 12. März 1928 ab im Aushangkasten und im Eingangsbereich des amtschauptmannschaftlichen Hauptgebäudes angehängt. Wilsdruff, den 9. März 1928.

Der Amtshauptmann.

Amtshof!
Zum Jahrmarkt
Fünf-Uhr-Tee
Stimmungsmusik

Kraftdrohke Wilsdruff Ruf 104.

Elegante neue

Sechs-Sitzer-Limousine

(besonders für Hochzeiten, Kindtaufen und Gesellschaftsfahrten), sowie

Vier-Sitzer-Limousine

leben Tag und Nacht zur Verfügung.

Um gütige Unterstüßung bittet **Freig. Fischer.**

Garantiert reiner
Bienenschleuderhonig
in 1-Pfund-Glas 1,50
Aprikosen-Konfitüre
1 Pfund —,90
Pflaumen-Konfitüre
1 Pfund —,70
Frischobst-Marmelade
1 Pfund —,50
Pflaumenmus
1 Pfund —,55
Makkaroni-Bruch
1 Pfund —,48
Makkaroni-Stangen
1 Pfund —,60
Eier-Nudeln 1 Pfund —,60
Misch-Kaffee 1 Pfund 80.—
ff. Blut- und Leberwurst
1/4 Pfund —,25
Limburger Käse
1/4 Pfund —,20
empfiehlt

Paul Jähne

Torhaus - Dresdner Straße 67

Edgar Schindler
Wilsdruff, Dresdner Str. 59

Ruhkäiber
von Ribben mit hoher Wirkleistung gibt ab
3 in 1
Vorfürbrennende
Kunstg. Methan

Nachdem für beide Gruppen der zu wählenden Versicherungsvereiner beim Versicherungsamt Wilsdruff nur eine Vorzugsliste eingegangen und zugelassen worden ist, erfolgt eine Wahl mit Stimmenabgabe nicht.

Die in den Vorschlagslisten Benannten gelten in der Reihenfolge, in welcher sie angeführt sind, als gewählt und zwar:

a) als Vertreter der Arbeitgeber:

1. Müller, Albert, Möbelgeschäft, Wilsdruff, Reihner Straße 202 D.
2. Kraft, Adolf, Kaufmann, Wilsdruff, Poststraße 134 A.
3. Hofmann, Alfred, Rechtsanwalt, Wilsdruff, Neumarkt 171.
4. Kunze, Georg, Gutsbesitzer, Wilsdruff, Freiburger Str. 107.
5. Krüppelhorst, Otto, Leinwandhändler, Wilsdruff, Neumarkt 165.
6. Berger, Max, Kaufmann, Wilsdruff, Dresdner Straße 61.

b) als Stellvertreter:

1. Roth, Otto, Buchbindereimstr., Wilsdruff, Dresden Str. 237.
2. Müller, Alfred, Möbelgeschäft, Wilsdruff, Sachsdorfer Weg 258 F.
3. Kants, Otto, Tischlereimstr., Wilsdruff, Bahnhofsstraße 143.
4. Kühne, Max, Möbelfabrikant, Wilsdruff, Jellaer Str. 37.
5. Scholz, Albert, Mechanikmeister, Wilsdruff, Jellaer Str. 186.
6. Neubert, Martin, Tischlereimstr., Wilsdruff, Markt 105.

c) als Vertreter der Versicherten:

1. Richter, Hermann, Zimmerer, Wilsdruff, Jellaerstraße 174.
2. Dunsinger, Kurt, Tischler, Wilsdruff, Gerichtsstraße 31 D.
3. Lieber, Richard, Tischler, Wilsdruff, Wielandstraße 262 A.
4. Roentgen, Richard, Schneider, Wilsdruff, Jellaer Str. 28.
5. Meisch, Alfred, Tischler, Wilsdruff, Jellaerstraße 182.
6. Bahner, Hermann, Tischler, Wilsdruff, Bahnhofsstraße 135.

d) als Stellvertreter:

1. Mehlis, Hugo, Tischler, Wilsdruff, Bismarckstraße 31 R.
2. Schmiehle, Paul, Tischler, Wilsdruff, am unteren Bache 257.
3. Dellina, Hugo, Tischler, Wilsdruff, Bahnhofsstraße 146.
4. Metzger, Kurt, Maschinenarbeiter, Wilsdruff, Dresdner Str. 63.
5. Schönberg, Max, Tischler, Wilsdruff, Dresdner Straße 238.
6. Genert, Johannes, Tischler, Wilsdruff, Am Ehrenfriedhof 202.

Wilsdruff, am 8. März 1928.

Der Wahlleiter.

Verwaltungsinspektor Lehmann.

Kalidüngung ohne Höchsternten!
Wer damit noch im Rückstand bestelle sofort

Jede landwirtsch. Genossenschaft oder Vereinigung, jeder Düngemittelhändler, nimmt Bestellungen entgegen

Annahme der Inserate nur noch bis 10 Uhr

Ihre Wäsche kostet Geld
Je mehr sie gewaschen wird, um so länger hält sie.
Waschen Sie darum nur mit **Ozoneil** dem neuen selbsttätigen Waschemittel.

Hergestellt in den Fabriken von **Thompson's Seifenpulver**

Sehr günstiges Jahrmarkts-Angebot
Echte Java- und Paterno-Früchte zu niedrigen Preisen
Apfelsinen
10 Stk. nur 50 Pf.
zuckerfreie Mandarinen
10 Stk. nur 50 Pf.
Bananen
4 Stk. nur 50 Pf.
empfiehlt **Freig. Wustmann** Jellaer Straße 86.

Für Eneleute
Hygienische **Frauen-Artikel**
Gummiwaren, Urinale, Cysos, Mutterspritzen, Spülkannen von 1,25 Mk. Leib-Bänder, Kaisergürtel für starke Damen
Gummi-Schlüpfel
Brushhalter, Häftformer
Gummi-Strümpfe
Knöchelformer unsichtbar
Massage-Artikel
Busenformer, Gesichtsrölller
Alle Neuheiten! (diskreter Verkauf)

R. Freisleben
Dresden-A.
Postplatz
Filiale Wallstraße 4.
Man achte auf Firma, da bei Verzeigung d. Inserates 5% Rabatt.

1 Pferd.
mittelschwarz, braun, zu verk.

Electromophon
mit Spezialtonführung ersetzt eine kleine Kapelle. Spielt die Aufnahmen im Urton. Alleinverkauf nur:
Fa. I. v. w. Reinhardt,
Dresdner Straße, neben dem Rathaus.
Acutestes Musikgeschäft a. Platz!
Spezialität:
Sprechapparate
Markenqualität, in jeder Preislage
Schallplatten Tri-Ergon photo-elektrisch
aufgenommen das Wunder der diesjährig. Frühjahrmesse. Höchste Klangfarbe!
Mit diesen Apparaten und Platten eine hochwertige Musik!

Fa. Ferdinand Zotter
inh.: Ludwig Heilwig, Elektromechaniker
Wilsdruff, Markt
Fernruf: Nr. 542 :: :: Fernruf: Nr. 542
empl. ihr Lager in
Oluf. Majoran
jeder Größe, Beleuchtungskörper
Osramlampen,
elektr. Kocher,
Taschenlampen,
steirische Batterien,
Hügelisen,
Staubsauger,
bestes Fabrikat
Bequeme Teilszahlung usw.

Austrüstung elektrischer Kraft, Licht- und Klingelanlagen, sowie Gasanlagen bei soliden Preisen.
Reparaturen von Motoren schnellstens in eigener Werkstatt.
Jahrmarkt-Sonntag v. 11 - 6 Uhr geöffnet

Handwerker, Einzelhändler! Wir beteiligen uns geschlossen an der

Protestkundgebung

von Landwirtschaft, Handwerk, Einzelhandel, **Montag, den 12. März 1928**
Sammeln 2 Uhr mittags Stadtpark-Waldschlösschen, Meissen, **Erscheint in Massen**
Bezirksausschuss des Handwerks Einzelhandelsverband

**Prima Hartgriess
Bruch-Makkaroni**
Pfund nur 48 Pfg.
Alfred Pietzsch.

Zu der am Montag, den 12. März stattfindenden

Kundgebung des Bezirkslandbundes Meissen

wird ein Sonderzug ab Wilsdruff gestellt. Abgang: Wilsdruff 12.45 Uhr, Haltschelle Wilsdruff 12.49 Uhr, Klipphausen 12.59 Uhr, Wilsdorf-Röhrenberg 13.09 Uhr, Laubenheim 13.15 Uhr, an Reichensriedel 13.45 Uhr. Rückfahrt ab Reichensriedel 14.15 Uhr. Alle Ortsgruppen haben unbedingt diesen Zug zu benutzen, damit die Garantiesumme erfüllt wird.
H. Kaiser.

Liedertafel

Freitag den 16. März pünktlich 7/8 Uhr im Löwen

83. Stiftungsfest Konzert und Ball

Alle unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen. Gabelkarten bei D. Wegner, Markt.

Hauptversammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins Wilsdruff und Umg.

am Mittwoch, den 14. März 1928, 6 Uhr im „Goldenen Löwen“ Wilsdruff.

Tagesordnung:
1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Wahl von 2 Rechnungsprüfern. 3. Jahresbericht. 4. Jahresrechnung. 5. Entlastung des Vorstandes. 6. Wahlen zum Vorstand. 7. Jahresbeitrag für 1928. 8. Bericht über Obstkulturen. 9. Erfahrungen über Anzucht von Obstbäumen. 10. Aussprache über Schädlingsbekämpfung.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Landw. Hausfrauenverein Wilsdruff.

Mittwoch, den 14. März, nachmittags 4 Uhr im Gasthof „Weißer Adler“ in Wilsdruff

Gemeinsame Sitzung mit dem Landw. Verein. Die Vorsitzende.

Sehr günstiges
Jahrmarkts-Angebot!

Zigarren

gut gelagerte, hochfeine Sorten
Stück von 6 Pfennig an!
**Zigaretten, Tabake
u. Brunner's Pfeifen**
in großer Auswahl und billig bei
Paul Lauer, am Markt

Ortsgruppe Wilsdruff des deutschen Sängerbundes

Sängerverein Liedertafel u. Sängerkranz-Wilsdruff, Grumbach, Sachsen-Ripphausen

Sonntag den 11. März im Gasthofe in Grumbach

Volkslieder-Abend

Leitung: Lehrer Paul Hientzsch
Eintritt mit Steuer 70 Pfennig Anfang pünktlich 7/8 Uhr
Alle Freunde des deutschen Liedes ladet freundlichst ein
Die Sängerkranzgruppe
Anschließend feiner öffentlicher Ball Der Wirt

Zum Jahrmarktsonntag
sind die
Damen- und Herrenfriseurgeschäfte
in Wilsdruff
von nachm. 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Zur Frühjahrs-Ausfaat

empfiehlt sämtliche
Gemüse- und Blumensamen
Runkel-, Gras- u. Klee-saaten
in nur hochkeimfähigen Qualitäten.
Firma Gustav Adam, Wilsdruff
Inhaber: Georg Adam :: Fernsprech-Anschluss 439

Weisser Adler

Sonntag den 11. März
Zum Jahrmarkt
ab 6 Uhr

Feiner Ball

Langhändchen! Langmärtel!
Hierzu laden freundlichst ein
W. Gieglert E. Philipp

Lindenschlößchen

Sonntag, den 11. März
zum Jahrmarkt

Großer Festball

Anfang 4 Uhr

Gasthof Weistropp

Sonntag, den 11. März

Feiner Ball

im herrlich dekorierten Saale
Hierzu laden freundlichst ein Alfred Brangke.

Zum Ball!
Die schönsten und hoch
billigsten
Stamen und Federn
immer bei Hesse, Dresden
Schneisestraße 12.
Ein ganzes Haus voll
Blumen und Federn, daher
größte Auswahl.

Mischkaffee
anerkannt gute Qualität
Pfund nur 88 Pfg.
Alfred Pietzsch.

Gastspiele der Genossenschaft
Deutscher Bühnen-Angehörigen Spielgruppe Dresden
Leitung: Renne Schönstedt
Goldener Löwe, Wilsdruff
Sonntag, den 11. März 1928, 7/8 Uhr
Luftspiel-Abend: Dinkerpotts Erben
Komödie in 3 Akten von Robert Grösch
Spielleitung: Renne Schönstedt
Preise: 1. Platz im Vorverkauf 1.75 RM., an der Abendkasse 2.— RM.
2. Platz 1.25 1.50
3. Platz 0.90 1.—
Erwerbslose erhalten an der Abendkasse gegen Ausweis 50% Ermäßigung
Vorverkauf: Goldener Löwe, Buchd. Klein, Bahnhofstr.

Sie zaubern
Osterfreude in Ihr Heim durch
Electrola-Schallplatten
Sicheres Lager verschiedener Marken Sprechapparate ver-
wählter Systeme in allen Preislagen zu haben im
Musikhaus Arthur Schneider
Freiberger Strasse 107

Röhler's Tanzstunde
Wilsdruff „Weißer Adler“ Wilsdruff
Den wertigen Eltern, sowie Damen und Herren
zur gefälligen Kenntnis, daß der Kursus für
feinen gesellschaftlichen Tanz
für deutsche und moderne Tänze am
Dienstag, den 13. März 1928, beginnt.
Damen 7/8 Uhr, Herren 7/8 Uhr
Oskar Röhler, Tanzlehrer, Meissen

Wer zum Jahrmarkt
einen guten u. billigen
Schoppen Wein trinken
will,
der geht in
Knappes Weinprobierstube,
Dresdner Straße 194
Eröffnet am Sonntag, den 11. März bis zur ein-
tretenden Polizeistunde. Für Sinnen ungenüßlich geeignet

Schützenhaus-Bildspiele
Nur noch Samstag und Sonntag:
Das prachtvolle Lustspiel mit Reginald Denny
Wiemacheidmichgesund?
und Rag Landa in dem ge. hen Detektivfilm:
Die schwarze Schachdame
Sonntag nach dem Kino von 7/11 Uhr ab
gemütlicher Tanz!

Achtung! Achtung!
Gasthof Deutsches Haus
Röhrensdorf
Sonntag, den 11. März
● **feiner Ball** ●

Gasthof Klipphausen
Bef. Otko Schöna
Sonntag, den 11. März, große
Wiedersehensfeier vom Maskenball
im Burghofe zu Klipp.

Meine billigen Preise:
Leipziger Mervei pa. 2-Pfd.-Dose 95.-
Schmittbohnen, pa. 2-Pfd.-Dose 78.-
Mischbohnen, la Qual. 1 Pfd. 68.-
Mischbohnen, bestes 1 Pfd. 85.-
Pflaumen, pa. Qual. 1 Pfd. 50.-
Kugelpf. beste Ware 1 Pfd. 110.-
Makkaroni, -langen 1 Pfd. 57.-
Makkaroni, Bruch,
beste 3-Klecken-Qual. 1 Pfd. 50.-
Gemüse-Nudeln, 1 Pfd. 59.-
Mein Mischkaffee hochfein,
mit 20 Prozent Bohnenkaffee, billigt sparen,
1 Pfund nur 88 Pfg.
Paul Lauer, Wilsdruff,
Am Markt

Vom Lügen.

Das ist nun mal nicht zu vermeiden,
Bielmehr, es ist die schlimme Norm,
Dass Worte meist Gedanken kleiden,
Die mit dem Sinne nicht konform.

Und ward die Menschheit auch erzogen,
Und hat das Christentum gesiegt,
Es wird halt immer noch gelogen,
Dass sich der Härtste Ballen biegt.

Gelogen wird in Liebesjahren;
Es lügt, wer neidisch und ergrimmt,
Ja, selbst in edlen Völkerverbinden
Hört man zuweilen, was nicht stimmt.

Ein led genossenes Vergnügen,
Ein Blümchen, das man heimlich pflückt,
Bedingt zuweilen so viel Lügen,
Dass man sich selber drin verstrickt.

Es lügt sich hübsch bei Malenbawlen,
Der Jäger lügt im dunklen Tann,
Und selbst die guten Eltern lobten
Zuweilen ihre Kinder an.

Doch wenn dein Töchterchen im Jilou war
Und du, als jorziger Vater dann
Beginnst: „Als ich so alt wie du war...“
Dann hebt der Lügen Frechste an!

Rudolf Presber.

Was wird?

Jes. 55, 8: Meine Gedanken sind nicht euer Gedanken
Vorfrühling. Die Natur erwacht. Was wird?
Siehen vor einem jungen Baum im Garten.
„Wo wird Blatt und Blüte herauskommen?
Wäre es nicht schön, wenn da noch ein Zweig nach der Seite wüchse?“
Aber wir wissen, dass wir darüber wenig wissen und noch weniger können.

Ähnlich ist es im Menschenleben, im Einzelleben
und in der Geschichte der Völker. Wir fragen:
Wie wird's werden? Wird unsere Zukunft sich so oder so gestalten?
Solch Fragen ist verständlich, aber ziemlich unnütz.
Wir wissen und können auch da wenig.
Aber das können wir:
mitforgen helfen, dass unser Leben voll innerer Kraft
wird, indem wir in uns selbst und damit im Volkstörper
die schaffende Kraft des Glaubens und der Liebe, der
Reinheit und der Wahrheit, der Treue und Zuverlässigkeit
aufspeichern. Dann muß und wird es sich zur rechten
Zeit schon entfalten zu Wachstum, Blüte und Frucht —
ob das etwas früher oder später, auf diese oder auf
andere Weise geschieht, ist Nebensache: daß es geschehen
muß, darauf kommt es an.
Daran mitzuwirken, indem man in sich selbst alles Weite für Gottes Schaffen bereit
hält, das ist's. Damit schafft man Zukunft.
Mit Tüfeln und Treiben und Viegen verdirbt man — im
besten Fall verfaumt man damit unnütz Zeit.
Jesus hat es so gemacht; ihm wäre es anders auch lieber gewesen —
ist es denn nicht möglich?
Doch, nicht wie ich will, sondern wie du willst.
Er hielt in sich alles bereit für Gottes Willen:
so mußte die Frucht kommen! P. D. P.

Deutscher Reichstag.

1927. Sitzung. OB. Berlin, 9. März.
Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums wurde fortgesetzt.
Abg. Engberding (D. Sp.) wies darauf hin, daß bei der Produktion vielfach die Frachten eine größere Rolle spielen als die Löhne. Die gesamte gewerbliche deutsche industrielle Produktion koste einschließlich des Materials 20 Milliarden, wovon 4 1/2 Milliarden, also 22 bis 23 Prozent auf die Frachten entfielen. Das Verkehrsministerium müsse in der Frachtenfrage die Rolle eines Reaktors spielen.

Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter von Fritz Hermann Gläser

Copyright by Martin Fruchtwanger, Halle (Saale)

Frau Agnes geht einmal am Wirtshause vorüber. Der Tischler und der Häusler sitzen in der überfüllten Gaststube. Da raunt der Tischler dem Trunkenbolde ins Ohr, er solle ihn, Frau Agnes, durch das Fenster nachrufen, sie habe schuld am Tode seines Weibes. Dafür könne er heute so viel trinken als er wolle, er würde für ihn jede Beche zahlen.

Der Schaubenhäusler überlegt nicht lange. Die Augen werden stier und glasa, die Hände greifen zitternd, gierig nach dem Schankfisch, ein widerliches Lachen krönt sein Vollen:

„Dann trinke ich die ganze Flasche aus...“
„Das kannst du machen, wenn...“
Der Säufser reißt das Fenster auf, die rauhe Stimme dröhlt bis auf die Straße:
„Du, Weib! Hör' zu! Du bist dran schuld, daß meine Frau...“

Frau Agnes ist's, als habe sie der Schlag getroffen. Das Blut will ihr zu Eis erstarren, die Füße wollen nicht mehr vorwärtsgehen. „Du bist dran schuld...“ Wie Keulenschläge fallen diese Worte, daß sie sich nicht verteidigen, nicht auflehnen kann. Was tut's, daß sie schreiende Lüge sind, sie klingen so laut, als wären sie wahrhaftig Wahrheit! Was tut's, daß einer von den Männern in der Wirtshube die Faust dem Trunkenbolde und Lügner ins Gesicht schlägt, die ganze Stube in hellen Aufbruch gerät? Frau Agnes sieht und hört das nicht.

Genfer Appell an Spanien und Brasilien

Völkervereinbarung an ausgetretene Mächte.

Der ungarisch-rumänische Opianienstreit.

Der Völkervereinbarung beschäftigte sich noch einmal mit dem ungarisch-rumänischen Opianienstreit. Chamberlain schlug vor, durch den Rat zwei Persönlichkeiten zu ernennen, die im Weltkrieg neutral gebliebenen Staaten angehören, die dem gemischten ungarisch-rumänischen Schiedsgericht zur Beilegung des Streites beigeordnet werden sollen.

Nachdem sämtliche am vorliegenden Streitfall nicht beteiligten Ratsmitglieder ihre Zustimmung zum Vorschlag Chamberlains erklärt hatten, erklärte der Ratsvorsitzende, daß durch diesen Vorschlag die Prinzipien

der Entschließung des Rates wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Spanien bzw. Brasilien mit größtem Wohlwollen die Möglichkeit der Fortsetzung ihrer Arbeit im Völkervereinbarung prüfen werden. Arratia benutzte die Gelegenheit, um auch an die Regierung von Kosta Rica, die seit zwei Jahren im Völkervereinbarung nicht mehr mitarbeitet, ebenfalls die dringende Aufforderung zur Mitarbeit in den Völkervereinbarung zu richten. Auf Antrag Briand wird diese Rede des Ratspräsidenten der Regierung von Kosta Rica durch den Generalsekretär des Völkervereinbundes zur Kenntnis gebracht werden.

Als nächsten Punkt behandelte der Völkervereinbarung ein ihm vorliegendes Schreiben des polnischen Außenministers, in dem dieser ähnlich wie vor einigen Tagen Litwinow die Zuziehung der Türkei zu den Arbeiten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses beantragt. Der

Aus einer Völkervereinbarung.



Unser Bild zeigt von links nach rechts: Dr. Zurekemann, Scialoja (Italien), Briand (Frankreich), Tschou Tsong (China).

der Internationalen Gerichtsbarkeit, die Grundlagen der modernen internationalen Beziehungen, gewahrt seien. Er forderte die beiden Parteien auf, ihre Zustimmung zu erklären.

Im weiteren Verlauf seiner öffentlichen Sitzung genehmigte der Rat die vom Ratspräsidenten auf Grund des schriftlichen Appells an Brasilien und Spanien vorgelegte Entschließung und den Text der beiden Briefe, in denen diese Länder unter Anerkennung ihrer früheren dem Völkervereinbarung geleisteten wertvollen Dienste zur Wiederaufnahme ihrer Mitarbeit aufgefordert werden. In

dem Rat beschloß, dem polnischen Antrage zuzustimmen und den Generalsekretär mit den entsprechenden Schritten zu beauftragen.

Schließlich wird entsprechend dem telegraphisch gemachten Wunsch der litauischen Regierung beschlossen, daß die polnisch-litauische Angelegenheit erst auf der nächsten Ratstagung behandelt und daß zu diesem Zweck der holländische Außenminister einen neuen Bericht einreichen wird. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß die beiden Staaten nunmehr in direkte Verhandlungen einzutreten bereit sind.

Abg. Frau Dr. Albers (Dem.) wandte sich gegen die Absicht der Reichsbahn, durch eine andere Einteilung der Klassen im Personenverkehr das Reisen zu verteuern.

Abg. Harzmann (Din.) beklagte die mangelnden Eisenbahnverbindungen in dem wirtschaftlich so stark entwickelten Kreisland Sachsen.

Abg. Dr. David (Soz.) hielt auch in Mainz einen Brückenbau für erforderlich.

Abg. Groß (Ztr.) bedauerte, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn die laufenden Einnahmen in Anspruch genommen werden müssen. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis der deutschen Städte sollte bei der Tarifgestaltung besser Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterhaltung der Rheinischfahrt.

Abg. Mühlisch (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch ging auf verschiedene Anfragen ein und betonte, zugunsten der Schaffung von Autostraßen dürften große öffentliche Straßen nicht vernachlässigt werden. Bezüglich der Arbeitsvergebung bei der Reichsbahn habe er sich persönlich dafür eingesetzt, daß die mittleren und kleineren Betriebe weitgehend berücksichtigt werden. Zum Juppellenbau erklärte der Minister, daß nach Auskunft Dr. Edeners die Fertigstellung noch 11 Millionen erfordere. Dieser Betrag ließe nach den Ausschussberechnungen zur Verfügung. Der Minister betonte, daß die Reichsbahn aus politischen und wirtschaftlichen Gründen dem Kachener Gebiet die Hilfe nicht verweigern dürfe.

Staatssekretär Gutbrod bemerkte zu der Beigerung der Reichsbahn, die Kündigung der Zieglagegesellschaft zurückzunehmen, daß die Reichsbahngesellschaft durch die betretende Gesellschaft schwere Schädigungen erfahren habe.

Bezüglich der Übernahme von Fabrikwirtschaften durch die Mittropa habe die Reichsbahngesellschaft zugesichert, daß Altona eine Ausnahme bilden und die Vergebung anderer Fabrikwirtschaften in der bisher üblichen Weise erfolgen solle.

Abg. Krüger-Merzbach (Soz.) forderte, daß das Kraftfahrzeugwesen in gemeinwirtschaftlicher Weise verwaltet werde.

Abg. Graf zu Oldenburg (Din.) bringt verschiedene Wünsche, namentlich Süpreußens, vor. Die Frage der Tarifermäßigungen sei für Ostpreußen von lebenswichtiger Bedeutung.

Abg. Frau Schiffgens (Soz.) betont, daß der Verfall der Industrie im Kachener Gebiet von Tag zu Tag fortschreite. Der Bau des Kachener-Ems-Kanals sei unbedingt notwendig. Damit schließt die Aussprache. Die Bestimmungen werden bis zur nächsten Sitzung vertagt. Das Haus vertagt sich auf Dienstag, den 13. März.

Bauernbewegung vor den Wahlen.

Sie stellen sich die Wähler?
Die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine erläßt eine Kundgebung, in der es u. a. heißt:
Die bevorstehenden politischen Wahlen müssen die Entscheidung bringen über die Zukunft der deutschen Landwirtschaft. Diese Entscheidung wird davon abhängen, wie stark der bäuerliche Einfluß im kommenden Reichstag und in den Landtagen sein wird. Bei der ungeheuren Wichtigkeit dieser Wahlen ist es vor allen Dingen notwendig, daß jeder Bauer mit seinen wohlberechtigten Ansehörungen unbedingt seine Wahlberechtigung

Sie sieht nicht, daß die Sonne scheint und Blumen blühen; hört nicht, daß Vögel singen und Befannte sie verwundert grüßen. Sie meint, es müßte sich die Erde öffnen, sie verschlingen, damit die Sorge und die Qual um dieses Leben endlich, endlich enden. Warum denn leben? Leben auf einer Welt, die doch nur Not undummer kennt; und unter Menschen, die voll Schlechtigkeit und Neid und Lüge sind!

Frau Agnes kann nicht weinen und nicht sprechen. Mit gläsernen Augen sieht sie immer nur ins Leere, geht irgend einen Weg und weiß dann kaum, wie sie nach Hause gekommen ist. Die Kinder schiebt sie weg, irgendwohin, lächelt mit bitterem, hartem Munde. Sie möchte aufschreien, reden, weinen, und hört doch immer nur die Lüge, diese Lüge in den Ohren klingen: „Du bist dran schuld!“ Die wird sie nie wieder vergessen und dieses Leben auch nicht länger leben können...!

Dreißigzwanziges Kapitel.

„Hei! Wollt ihr nicht endlich Sonntag halten?! Die Kirchengänger kommen jetzt schon aus der Kirche, und ihr steht noch in euren Maurerkitteln. Was seid ihr doch für Sonntagsgeschänder!“ Ein junges Weib, das lachend vor dem Hause steht, ruft es den beiden Männern zu, zwei Maurerleuten, die mit dem Abputzen einer Stiebswand beschäftigt sind.

„Gut, daß du kommst! Aber der Herr Volter“, lachend weist der ältere von beiden auf seinen Helfer, „will absolut den schlechten Ruf des Handwerks retten. Er meint, es gäbe einen Höllenspaß, wenn man zwei Maurerleute am hellen Sonntagmorgen wegen unerlaubtem Dieb von unbezahlter Arbeit holen müßte. Du weißt doch: Zimmerfleisch und Maurerschweiß! — Ob ihm das wohl gelingen

soß!“ Und lachend schlägt er sich auf seine Arie, daß es von allen Händen schallt.

„Da sollten sich die Zimmerer ein Beispiel nehmen!“ „Dann stelle dir noch vor, daß mein Herr „Schwager“ (auf die Verwandtschaft von Maurer- und Zimmerleuten anspielend) nicht einen Heller für sein Weib nimmt.“

„Ja, wirklich! Er ist ein weicher Mabe unter all den schwarzen Krähen! Und hätte ich ihn vor dir schon genannt, wer weiß, wer weiß...“ Die Frau ruft's neidend ihrem Manne zu.

Das Haus, an dessen Aufbau die beiden beschäftigt sind, ist Eigentum des jungen Stelner, Ehepaars. Es ist nicht übermäßig groß, doch freundlich, propper und so tadelloso instand gehalten, als wär's ein richtiges Paradies. In jedem Jahre bekommt es einen frischen Anstrich, wird ausgebessert, wo sich irgend Schäden zeigen. Nun ja, den Stelner kostet es ja nichts, macht er doch alle Arbeit selber. Und doch ist er, wie man wohl meinen könnte, kein Maurermeister. Das ist sein Freund, der Häbner-Schwab, der ihm stets treulich bei der Arbeit hilft, das heißt: er schwingt die Kelle, und der Stelner ist sein Handlanger. Sie schlossen beide einen Pakt, sich gegenseitig zu unterstützen und zu ergänzen, nur mit dem Unterschied, daß es beim Häbner vorläufig nichts zu helfen gibt, denn dieser hat nicht Haus noch Boden. Aber es ist sein Ziel, sein Streben, durch seiner Hände Arbeit, durch seine Anpruchslosigkeit und Sparsamkeit sich endlich auch ein Haus, irgendein Häuschen zu erbauen. Das ist das ganze Glück des Mannes. Und dann soll's bei ihm reichlich Arbeit geben. Für Maurer- und für Zimmerleute. Dann soll der Stelner ihm bei seinem Hause helfen, wie er es jetzt bei diesem tut. Denn sicher wird's ein Häuschen sein, an dem viel Arbeit nötig ist, wenn überhaupt... (Fortsetzung folgt.)

141. Die zweifelhafte Frage für jeden bauerlichen Wähler ist die, welcher politischen Partei er seine Stimme geben kann oder muß. Die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine ist parteipolitisch neutral und hat grundsätzlich ihren Einfluß durch die bestehenden, der Landwirtschaft nachstehenden politischen Parteien ausgeübt. Nach gewissermaßen Prüfung der Sachlage hält die Vereinigung auch jetzt an diesem Standpunkt unbeweglich fest. Das gilt insbesondere gegenüber den neu auftretenden Bestrebungen, die Landwirtschaft in besonderen politischen Bauernparteien zusammenzufassen. Die Gründung solcher Bauernparteien ist besonders dann zu verurteilen, wenn sie von Parteien aus parteipolitischen Gründen unter Hinterrückung der Einheit und Geschlossenheit des Bauernstandes erfolgt. Von den politischen Parteien muß verlangt werden, daß sie vor ihre bauerlichen Wähler mit einem Agrarprogramm treten, das die Befriedigung und Rentabilität der Landwirtschaft sicherstellt.

Christlich-nationale Landvolkpartei.

In Weimar fand eine Vertreterversammlung der neu gegründeten Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei statt. Es wurde eine Entschließung gefaßt, die besagt: „Das geschlossene aufstrebende Landvolk Deutschlands hat immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß es von der heutigen Parteipolitik befreit sein will. Es fühlt sich stark genug, auch in den gefährlichen Körperschaften in eigener Fraktion seine Interessen, frei von parteipolitischen Bindungen, selbst durchzusetzen. Landvolk- oder Bauernlisten, die lediglich dazu bestimmt sind, auf Umwegen den politischen Parteien Wähler und den parteipolitischen Fraktionen Abgeordnete zuzuführen, lehnt die Christlich-nationale Landvolk- und Bauernpartei ab.“

Warnungszeichen für England.

In verschiedenen entlegenen Gebieten der englischen Weltmacht machen sich in letzter Zeit wieder lebhaftere Bewegungen geltend, die geeignet sind, bei der Londoner Zentralregierung Unruhe zu verursachen.

Demonstrationen in Ägypten.

So ist jetzt in Ägypten eine Gärung zum Ausbruch gekommen, deren Entstehung auf den händigen Gegensatz der Meinungen in London und in Kairo über die Leitung der politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten des Landes zurückzuführen ist. Schwere Ausschreitungen sind in Kairo und Umgebung verübt worden. Die englischen und amerikanischen Schulen wurden durch streikende ägyptische Studenten angegriffen. Die Ursache ist in der augenblicklichen scharfen Auseinandersetzung zwischen der englischen und ägyptischen Regierung zu erblicken, wobei Ägypten auf dem Standpunkt steht, daß es unterdrückt werden soll. Den streikenden Studenten in Kairo haben sich rasch zahlreiche Jugendliche angeschlossen. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei mehrere Demonstrationen schwer verletzt wurden. Truppen sind aufgebotsen. Die Lage wird mit Besorgnis beurteilt.

Die Erregung der Araber unter Ibn Saud.

Nicht leicht eingeschätzt wird auch das Verhalten des Araberführers Ibn Saud an den Grenzen der britischen Einflusssphäre in Kleinasien. Die Nachricht, nach der Ibn Saud den heiligen Krieg proklamiert, wird zwar demotiviert, doch wird ein Angriff auf die Grenzgebiete erwartet. Eine britische Abteilung von zehn Panzerwagen, zehn Flugzeugen und einer Anzahl von Transportwagen ist außerhalb der Mauern von Koweit in der Nähe der Grenze von Nechd südwestlich von Basra stationiert. Es wird berichtet, daß kleine Abteilungen von Wahabiten Dörfer im Transjordanland angegriffen und befehligt haben und daß die Automobilstraße von Bagdad nach Damaskus zeitweilig unterbrochen ist. Ibn Saud macht große Waffeneinkäufe. Alle englischen Urlander in Palästina sind zurückgerufen worden.

Smuts gegen Englands Europapolitik.

Der aus dem Burenkrieg bekannte südafrikanische Führer Smuts sagte in einer in Kapstadt abgehaltenen Versammlung, er zweifle daran, daß auf der letzten britischen Reichskonferenz irgend etwas Neues geschaffen worden sei. Der Grundgedanke der Gleichheit sei nie in Abrede gestellt worden. Nichts sei jedoch über Unabhängigkeit gesagt worden. Ich sehe, so fuhr Smuts fort, ernste Schwierigkeiten, wenn die Regierung Großbritanniens dank ihres Interesses an europäischen Fragen mehr und mehr Verpflichtungen bezüglich des Standes der Dinge in Europa übernimmt. Die Gefahr ist groß, daß eines Tages die Dominions sagen müssen: Wir können euch nicht folgen, ihr unternehmt etwas, was zu Schwierigkeiten führen kann und uns überhaupt nicht interessiert.

Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter - von Fritz Hermann Gläser

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Und in des Steiners Hause wohnt auch Frau Agnes. Es sind zwei freundliche, nicht allzu große Oberkörperchen, die sie inne hat. Sie sind vollkommen ausreichend für sie. Und sie wohnt gern hier. Die Wirtskunde sind freundlich und gefällig, der Mietpreis ist nicht allzu hoch.

Die beiden Männer haben vor nicht langer Zeit Frau Agnes nach Hause kommen sehen. Verstört, in sich versunken, ging sie still vorüber. Sie hörte weder Gruß noch Scherzwort, die ihr von ihnen nachgerufen wurden. Fremdend war's dem Steiner aufgefallen. Und als die beiden sich jetzt ihre Hände wuschen, die Sonntagsarbeit endlich zu beenden, des Steiners Weib noch nekt und lacht, tönt ein Gepolter aus der Oberstufe, ein leiser, müder, angstvoller Laut, als ob ein Mensch zu Boden schlage.

Unruhig horchen da die Männer auf. Ist das ein Unglücksfall? Ist wohl Frau Agnes etwas zugestoßen?

Des Steiners Weib ruft ihren Namen. Frau Agnes mußte dieses Rufeln hören.

Erschrocken läuft die Frau ins Haus. Nun will sie selbst nach dem Nechten sehen. Frau Agnes' Wesen war heute eigenartig.

Und droben wird ihr bald Gewißheit. Frau Agnes liegt wie tot am Boden. Das Weib reißt rasch das Fenster auf und ruft sehr angstvoll nach den Männern.

Sie stehen alle erst ganz ratlos. Was ist die Ursache des Unglücks? Was ist der Frau wohl zugestoßen?

Wieder ein schwarzer Flugtag.

Wißlungener Dauerflugrekord.

Ein amerikanisches Flugzeug, das im Begriff stand, auf dem Etell-Flugfeld in Nordamerika zu landen, wurde dabei von einem riesigen Bussard angegriffen, der die Tragdecke zerriss und dadurch das Flugzeug zum Absturz brachte. Der Pilot war ein Kapitän Byrd, der aber mit dem Ozeanflieger nicht identisch ist. Auch der Beobachter verunglückte tödlich.

Ferner stürzte ein Wasserflugzeug der griechischen Marine in der Bucht von Vhaleron bei Versuchsflügen ab. Der Pilot und sein Beobachter wurden sofort getötet.

Die amerikanischen Flieger Eddie Stinson und George Haldeman, die vom St. Clair-See ausstarteten, waren, um einen Dauerflugrekord aufzustellen, wurden durch einen Schneesturm zu vorzeitiger Landung gezwungen.

Ein neues schweres Grubenunglück.

Wißlungener Rettungsversuch.

Auf der Grube Herschelwalden in der Nähe von Jungtau (Schlesien) ereignete sich ein schweres Grubenunglück. Bei der Aufsicht eines Förderstuhles ist das Seil und der Förderkorb, der von einem Beamten verholzwidrig zum Befördern von Holz benutzt wurde, stürzte ab. Der Beamte erlitt hierbei schwere Verletzungen. Das schadhafte Gestell, das von der Rettungsmannschaft verholzwidrig zur Bergung des Bergungsfalles benutzt wurde, stürzte bei der folgenden Aufsicht abermals ab, wobei der schwerverletzte Beamte und ein Bergmann sofort getötet wurden und ein weiterer Bergmann so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Tagungen in Sachsen.

Der Sächsische Lehrerverein.

Vom 2. bis 4. April d. J. findet in Chemnitz die allgemeine Versammlung des Sächsischen Lehrervereins statt. Nach den vorliegenden Anmeldungen dürften reichlich 5000 sächsische Volksschullehrer aus allen Ecken des Reichs nach Chemnitz kommen.

Erzgebirgischer Landfrauenrat.

In Chemnitz hielten die erzgebirgischen Landfrauen ihre 4. Tagung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß jetzt in Sachsen 90 Landfrauenvereine mit 3500 Mitgliedern bestehen.



Die öffentlichen Sparkassen (Girokassen) in Kommunalverbänden des Deutschen Reichs bilden ein einheitliches Gironetz und versichern

BARGELDLOSE ZAHLUNGEN
AN JEDEN ORT U. VOLLIG KOSTENLOS
DIE GIROGUTHABEN WERDEN ZEITGEMÄSS VERZINST

Stadtsparkasse Wilsdruff.

Am Boden liegt ein winzig Stück Papier. Unschelbar, achlos hingeworfen. Als wäre es von einer Räscherei gewickelt. Einer der Männer nimmt es auf, aus Reugier, unter einem Zwange. Es trägt drei Kreuze und das kurze Wortlein „Gist!“

Nun wissen sie Bescheid. Die Frau da hat mit eigenen Händen in ihr Schicksalsrad gegriffen. Und wissen auch, wie man ihr helfen kann. Helfen? Nun immerhin, sie müssen tun, was jedes Menschen Pflicht ist.

Die Männer legen Frau Agnes auf das Lager. Des Steiners Weib läuft rasch nach Milch, so rasch, wie sie noch nie die Treppen sprang. Die löst sie ihr behutsam ein, wieder und immer wieder. Zwischen die trogverbissenen Zähne, die hartverkrampften Lippen, die sich dem Lebensstrom entgegenwehren. Des Steiners Weib läßt nicht mehr nach. Was das der Kranken Schwäche unterliegt, der Wille der drei Helfer triumphiert. Gott sei gedankt! Und gierig trinkt der fiebertrübende Mund. Dann fließt sich bald Erbrechen ein, der Magen scheidet aus, was ihm undienstlich ist.

Einer der Männer ist nach einem Arzt geeilt; seine Hilfe bringt Erfolg. Frau Agnes schlägt die Lider auf; die müden Blicke ihrer rätselhaften Augen, die schon in eine andere Welt gelaucht, gleiten fragend, antwortend zu den Männern und der Frau, die sich an ihr hier Gotteslohn verdienen. Noch kann sie alles, was hier vorgeht, nicht begreifen, nicht verstehen. Sie hat gelirrt, man hat Darmberstung an ihr gelübt; aber Frau Agnes kann den Samaritern doch nicht danken...

Mit Bindeseile läßt die Nachricht durch das Dorf: die Heber-Agnes hat versucht, selbst Hand an sich zu legen. Man ahnt den Grund zu dieser Tat, er ist ja leicht genug zu finden. Und man hat Mitleid mit dem jungen Weibe,

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Beschlüsse des Reichsrats.

In seiner Vollziehung genehmigte der Reichsrat u. a. ein deutsch-schweizerisches Abkommen über die Arbeitslosenversicherung der Grenzgänger, das Luftverkehrsabkommen mit Spanien und eine Vereinbarung mit Holland wegen der Verjüngung von Hohlglas. Weiter wurde eine Verordnung genehmigt, wonach auch für 1928 der Mindestsatz desjenigen, was aus der Hauszinssteuer für Wohnungsbaupurwecke verwendet werden soll, auf 15 bis 20 Prozent festgesetzt wird. Angenommen wurde auch die Novelle zum Posttarif, wonach für die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch Einfuhrzölle erteilt werden, und ein Gesetz, wonach die jährliche Menge des zollfrei einzuführenden Gefrierfisches auf 50 000 Kilogramm herabgesetzt wird.

Sachsens Ministerpräsident zur inneren Reichspolitik.

Bei der Staatsberatung im Sächsischen Landtage erklärte der Ministerpräsident Heldt u. a., daß sich die sächsische Regierung im Reichsrat für das neue Panzer-Schiff eingesetzt habe, da es nicht ihre Aufgabe sei, die Reichsregierung vermeidbare Schwierigkeiten zu machen. Der Ministerpräsident führte weiter aus, daß die sächsische Regierung auf der Berliner Länderkonferenz zur Frage des einheitlichen Staatsaufbaus keine Stellung genommen habe. Er habe auf der Konferenz betont, daß eine Zentralisierung in Groß-Preußen dazu führen würde, daß die Ertragschancen der Länder verkümmern müßten.

Die Regierungskreise in Mecklenburg-Strelitz.

Im Landtag für Mecklenburg-Strelitz fand die Abstimmung über das von den Deutschnationalen und der Fraktion der Mitte in vorletzter Sitzung eingebrachte Mißtrauensvotum gegen die vom Landtagspräsidenten Dr. Roth berufenen Minister Freiherr von Reibnitz (Soz.) und Dr. Heipertz (D. Vp.) statt. Bei der Abstimmung unterlag Freiherr von Reibnitz mit 19 zu 16 Stimmen und Dr. Heipertz mit 18 zu 16 Stimmen. Es wurde ein Antrag, beiden Ministern weiter die Führung der Geschäfte zu überlassen, angenommen. Es heißt aber, daß Aussicht zur baldigen Bestätigung der Minister besteht. Die Sozialdemokraten sollen den Demokraten das Amt des Landtagspräsidenten, das bis jetzt der Sozialdemokrat Dr. Roth innehat, für den Fall zur Verfügung gestellt haben, daß die Demokraten sich zur Unterstützung des Kabinetts bereit erklären oder sich aktiv an der Regierung beteiligen. Wie verlautet, ist anzunehmen, daß die Demokraten dieses Angebot annehmen werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Dem belgischen Parlament ist vor kurzem ein internationaler Amnestieantrag zugegangen, in dem um die Freilassung des seit neun Jahren im Zuchthaus zu Edoen amtierenden Flamenführers Dr. Storms und der anderen verurteilten flämischen Aktivisten gebeten wird.

Berlin. Die diesjährige Haupttagung des Vereins für das Deutschstum im Ausland, Deutscher Schulverein e. V., findet in den Pfingsttagen (25. bis 29. Mai) in Gmunden in Österreich statt.

München. Die Beamtenbesoldungsvorlage ist im Ministerrat endgültig fertiggestellt und unter Zustimmung sämtlicher Minister verabschiedet worden. Die Vorlage wird in allerhöchster Zeit dem Landtag zugehen.

Wien. Die im Jahre 1920 gegründete Deutsche Wirtschaftskammer für Österreich ist auf Grund eines von ihr nach Einvernehmen mit den maßgebenden deutschen Stellen eingereichten Antrages durch Erlass des Wiener Magistrats in die Deutsche Handelskammer in Wien umgewandelt worden.

Bern. Der Nationalrat stimmte dem Niederlassungsabkommen mit der Türkei einstimmig zu.

Bern. Der Nationalrat lehnte mit 144 gegen 38 Stimmen die Aufnahme der Todesstrafe in das neue Schweizerische Strafgesetzbuch ab.

Köln. In diesen Tagen verurteilte das Gericht in Kevalden die Abgeordneten des Reichstages der deutschen Domsynode, v. Schummann, wegen seiner Weigerung, der Polizei die Schlüssel der Domschloß zu übergeben, zu einer Geldstrafe von 20 Kronen bzw. drei Tagen Arrest.

Keenock. In Omaha (Nebraska) war beabsichtigt worden, die Ausführung des Cavell-Aktens mit Hilfe der American Legion durchzuführen. Die Ortsgruppe der Legion lehnte die Ausführung ab.

Washington. Staatssekretär Kellogg unterbreitete dem italienischen Vizekonsul den Entwurf eines Schiedsvertrages ähnlich dem französischen.

Mitleid, Verstehen und auch Neid. So mancher weiß, daß er auch half, ihr Seine auf den Weg zu legen. Und als die Männer noch erzählen, wie sich der Fischer heute im freischam den betrunkenen Schaubenhändler zu jener abscheulichen Lüge laufe, ist ihm das ganze Dorf zum Feind. Nun fällt es allen Leuten ein, was ihnen Frau Agnes in den letzten Jahren alles Gutes tat. Selbstlos, aufopfernd und mit frohem Pflichtgefühl. Horn und Verachtung richtet sich gegen die beiden, den Fischer und sein Weib, die doch die größte Schuld an diesem Unglück tragen.

Der Schimmelbaron hört bereits am Eingange des Ortes, als er Frau Agnes besuchen will, was seiner Tochter zugestoßen ist. Die Leute halten ihm die Ferde an, berichten ihm auf offener Straße. Der alte Engler schüttelt nur den Kopf, die Tat kommt ihm zu überraschend. Was hatte denn das Mädel bloß für Grund dazu? Sie hat ihr Brot und ihre Arbeit! Hat ihre Kinder und doch auch noch ihren Vater!

Ach, ihren Vater...

Soeben geht der Doktor aus der Tür, als jetzt der Engler vor dem Hause seiner Tochter hält. Der Alte geht so tiefgebüdt, als ob er schuldbehaftet zu seiner Tochter käme.

Frau Agnes lächelt müde und wehmütig, ganz eigenartig müde, als der Engler und ihr Junge zu ihr kommen, doch immerhin: sie lächelt.

„Du machst mir ja recht schöne Sachen! War das denn nötig? Ruhte das sein?“ Mit diesem Vorwurf reißt der Engler seiner Tochter beide Hände. Die müden Finger liegen kraftlos in den harten Männerhäuten. Und sie schließt die Augen, als ob sie manchen Vorwurf hinter ihre Lider bannen möchte. Und sagt kein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

1,30; Gebundtrotz 1,10. — Am heutigen Markte wurde bezogen: Kartoffeln neu, Zentner 3,50—3,60; Wiesenheu neu 2,75—3,50; Preisfroh 1,80; Gebundtrotz 1,60; Frische Landeier, Stück 0,14 bis 0,15; Frische Landbutter, 1/2-Pfund 0,95—1,00.

Amstliche Berliner Notierungen vom 9. März.

Börsenbericht. Tendenz: Fest. Die Börse war zu Rückläufen geneigt, da sie die scharfe Abwärtsbewegung als übertrieben ansah und einige Spezialhäuser die Glättung von Wasseranagements auf anderen Gebieten beschleunigten. Die Tendenz war infolgedessen auf der ganzen Linie erholt. Anrechnung gab der Börse auch die etwas leichtere Situation am Weltmarkt, wo der Tagesgeldsatz auf 6,5—8 Prozent zurückging. Monatsgeld wurde unverändert mit 7,25—8,5 genannt. Der Diskont für Warenwechsel mit Bank giro stellte sich am freien Markt auf etwa 7 Prozent. Im weiteren Verlauf der Börse hielt zunächst die freundliche Haltung an. Holzmann-Milch hielten auf 142 (Kaufauftrag 138,5) Prozent. Zucker-Rammgarne konnten nochmals 7 Prozent (213) gewinnen.

Devisenbörse. Dollar 4,18—4,19; engl. Pfund 20,39—20,43; holl. Gulden 168,18—168,52; Dan., 81,56 bis 81,72; franz. Franc 16,44—16,48; Schweiz. 80,45—80,61; Belg. 58,26—58,38; Italien 22,10—22,14; Schwed. Krona 112,13—112,35; dän. 111,98—112,20; norweg. 111,32—111,54; tschech. 12,38—12,41; österr. Schilling 58,86—58,98; poln. Loty (nicht amtlich) 46,90—47,10; Argentinien 1,789—1,793; Spanien 69,90—70,04.

Produktbörse. Die mattere Haltung Amerikas für Weizen übt kaum Einfluss, da das inländische Angebot an dauernd außerordentlich klein bleibt und die Forderungen erneut höher gehalten sind, von den Exporteuren aber teilweise bewährt werden. Dabei ist nach geringerem deutschen Weizen mehr Nachfrage als nach Mittelware. Die Preise des Weltmarktes stellten sich für Weizen anfangs eine Kleinigkeit unter Vorherrschaft der mäßigen Umsätze. Für Roggen ist zu sehr hohen Preisen hier und da Material angeboten, jedoch jagert man, mehr als gestern anzulegen, weshalb die Umsätze gering blieben. Für Lieferung waren die Preise zu Beginn für Mat 0,75 Markt niedriger und für März und Juni wenig verändert. Gerste hatte noch sehr ruhiges Geschäft. Dalerangebot war wieder klein und höher gefordert, aber der Konsum entschließt sich nur schwer zu neuen Anschaffungen. Auch der Export ist vorsichtiger. Mais fällt. Weizen ist wieder ruhiger, aber fest.

Getreide und Mehl per 100 Kilogramm, fest per 100 Kilogramm im Reichsmarkt.

	0. S.	1. S.	2. S.	3. S.
Weizen, märk. pommerfch.	244-247	243-246	—	—
Wega, märk. pommerfch. weipreuf.	249-251	248-250	—	—
Braugerste	221-220	221-220	—	—
Futtergerste	215-227	217-229	—	—
Gerste, märk. pommerfch. weipreuf.	—	—	—	—
Getzenmehl p. 100 kg fr. Bln. br. inf.	—	—	—	—
Sach (feinst) Mrl. v. Rot.	31,0-35,2	31,0-35,2	—	—
Roggenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inf.	23,2-35,2	23,0-35,2	—	—
Weizt. f. Br.	15,8	15,8	—	—
Rogst. f. Br.	16,0	15,8	—	—
Reinfaat	—	—	—	—
Sitt.-Erbsen	46-55	46-55	—	—
H. Spelzferb.	34-36	34-36	—	—
Futtererbsen	25-27	25-27	—	—
Welschbohnen	22,0-22,5	21,0-22,0	—	—
Widen	21-23	21-23	—	—
Sutin, ulane	14,0-14,7	14,0-14,7	—	—
Sutin, gelbe	15,2-16,0	15,2-16,0	—	—
Serabelle	22,0-24,5	21,5-24,0	—	—
Rapsfuchen	19,5-19,6	19,5-19,6	—	—
Leinfuchen	23,6-23,8	23,4-23,6	—	—
Trofenschnel	12,9-13,1	12,9-13,1	—	—
Sono-Schrot	21,0-22,0	21,6-22,0	—	—
Torfm. 30/70	—	—	—	—
Rartoffelfeit.	23,9-24,2	23,9-24,2	—	—

5. Ziehung 5. Klasse 192. Sächf. Landeslotterie

Ziehung am 9. März 1928

(Der Gewähr.) Die Nummern, welche während der Ziehung gezogen sind, sind mit 100 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 125846 bei Herrn Hill, Bismarck, Leipzig.
5000 auf Nr. 8923 bei Herrn Meißel, Lebnitzstr., Leipzig.
5000 auf Nr. 48462 bei Herrn Gaeßler, Köthenstr. 1, Weip.

0746 109 077 840 197 046 968 619 796 210 847 1360 092 984 301
 222 030 561 995 887 877 272 433 902 879 2886 055 679 250 642 705
 797 993 695 511 613 318 849 586 903 3729 (250) 946 867 398 991
 968 079 290 740 633 126 618 903 941 4261 242 434 452 252 392 (250)
 602 988 276 818 762 798 737 5745 790 014 679 336 702 874 590 471
 924 630 6345 276 202 209 125 (250) 772 281 958 210 177 (250) 358
 944 610 130 7422 508 669 (250) 289 434 508 903 504 200 201 350
 447 (250) 686 307 265 437 465 8878 (250) 556 434 471 (250) 823
 (5000) 288 423 273 267 546 9488 097 766 131 962 141 304 854 394
 397 419 771 (250) 216 323 143 (1000) 990 393 843 529 535

10548 907 560 (250) 999 708 001 (250) 510 315 929 586 173 816
11959 995 (250) 27 043 188 906 992 (250) 899 (250) 919 671 283 372
 970 706 066 969 432 930 508 523 (1000) 240 12943 302 742 775 994
 143 774 (250) 422 328 513 121 (250) 173 13263 511 800 442 732 (1000)
 890 915 (1000) 260 164 435 893 401 960 14582 298 993 180 (250) 913
 (100) 478 099 114 007 425 884 331 15543 784 871 385 682 549 705
 631 737 483 485 341 519 289 697 078 16433 349 431 200 957 (250)
 688 425 (500) 17978 170 252 (250) 147 833 369 161 065 (250) 50 723
 223 171 022 991 (250) 370 417 328 490 490 18823 011 930 (250) 237
 186 210 710 869 835 266 717 403 892 571 821 10006 258 584 074 456
 166 (250) 564 351 504 073 (250) 894 238 (250) 457 583 167 (250) 732
20488 690 492 (250) 371 (250) 498 700 400 464 347 233 229 (250)
 627 937 688 21239 518 905 925 387 918 018 500 367 799 831 205 629
 317 22222 097 (250) 788 543 988 263 889 323 359 740 463 308 405
 923 421 007 883 298 23729 167 204 904 697 804 243 782 (250) 748
 (250) 818 064 339 638 276 573 289 (250) 483 (250) 498 394 24471 627
 320 455 833 693 267 628 009 323 483 844 613 435 215 (250) 313 25175
 268 949 923 050 194 716 402 389 (250) 274 181 634 045 033 222 561
26437 083 096 294 139 293 433 853 066 078 814 374 335 335 854 701
 961 (250) 871 270 222 (250) 043 179 514 896 839 537 059 38629
 242 725 218 583 (250) 590 869 287 249 464 747 506 533 579 39176
 025 840 543 261 557 794 947 40000

40533 483 135 842 320 323 571 832 277 698 203 538 544 107 782
41472 (250) 874 623 324 856 173 969 745 257 (250) 938 790 112 418
 790 079 42479 314 252 733 985 483 332 587 686 563 699 (250) 529
43269 698 714 722 (250) 998 019 143 (250) 049 188 547 869 323 348
 412 701 861 199 081 44529 314 321 999 663 095 312 001 215 (250)
 761 374 372 (250) 046 129 695 771 966 43299 (1000) 712 800 116 453
 803 (250) 689 904 923 128 786 934 465 46003 642 145 704 763 705
 495 445 223 791 118 746 610 47371 (250) 279 995 005 030 644 896
 880 287 032 981 475 48216 077 152 289 789 345 224 908 591 125 503
 914 462 (250) 881 49778 (250) 937 785 021 929 735 316 371 814 918
 874 847

50023 245 919 (250) 315 201 472 634 (250) 431 698 227 323 (250)
 960 51573 745 792 804 (250) 323 137 904 50329 030 504 035 164
 297 747 881 012 291 683 331 52712 462 173 410 984 918 (250) 175
 746 170 (250) 226 082 844 429 484 54059 992 431 465 369 991 981
 720 (250) 671 271 600 (250) 792 (250) 977 55315 279 (250) 005 445
 075 163 119 946 094 686 (250) 749 338 399 492 159 (250) 804 414 (250)
56171 (250) 695 899 846 165 422 788 291 436 252 317 (250) 651 207
 57345 013 012 942 (250) 404 257 609 325 807 38778 349 023 715
 903 282 059 137 095 099 057 716 333 188 769 59129 708 609 099
 921 509 570 198 275 (250) 698 529 489 036 885 817 173 (250) 801 022
60211 075 906 521 223 825 935 828 802 759 682 (250) 873 228

61994 716 807 568 708 (250) 470 772 746 168 854 980 148 456 62990
 518 269 825 392 544 054 769 778 454 058 059 (250) 63968 905 (250)
 780 356 797 919 181 068 839 334 207 64676 (250) 440 476 151 (250)
642 277 (250) 255 850 221 992 63051 929 768 776 981 438 837 652
 121 (250) 996 694 981 794 140 970 896 733 453 66858 502 (250) 515
 384 452 191 870 276 367 710 919 67778 797 788 851 958 099 028 425
 793 705 143 399 626 636 840 212 68254 (250) 500 778 524 445 441
 921 054 376 513 341 968 890 221 090 226 (250) 63210 617 294 948
 107 563 188 518 516 414 227 (250) 172 687 343 417 589 910 721
70215 276 (250) 702 111 (250) 152 992 362 600 860 280 745 (250)
 624 999 599 789 062 71000 882 71800 525 016 019 075 765 710 358 528
 795 450 (250) 79799 622 912 056 784 (250) 437 329 (250) 321 (250)
 114 227 7410 (250) 670 268 (250) 917 146 (250) 060 032 448 806
 442 850 74849 429 (250) 013 740 907 643 270 312 222 091 860 820
75479 857 264 904 489 744 (250) 917 092 376 884 106 889 (250)
76436 102 (250) 194 809 179 317 408 (250) 086 506 723 334 233 448

666 281 936 351 607 728 746 77494 125 966 845 683 613 371 441
 (250) 883 032 891 412 718 544 304 499 210 936 79481 408 073 135
 614 397 635 (250) 540 (250) 500 574 (250) 542 625 650 021 539 79721
 828 225 287 865 613 (250) 784 927 443 492 033 010 368 200 (250) 847
 179 (250) 739 173

80251 105 200 235 691 487 521 436 (250) 270 81835 286 (1000)
 487 171 066 844 203 782 097 535 869 579 225 842763 409 584 123 629
 704 745 900 (250) 070 (250) 392 056 339 854 086 313 83100 330 (250)
 539 594 900 192 956 354 832 (250) 113 162 877 652 829 879 84798
 206 614 840 906 345 298 935 204 865 163 874 631 909 100 434 112 787
85381 (250) 604 228 135 456 498 006 267 643 263 200 825 208 987 627
 339 (250) 340 (250) 86734 362 785 030 715 029 873 (250) 130 902 003
 723 87472 119 660 (250) 376 372 100 910 794 067 88481 150 079
 554 609 911 (250) 659 402 301 333 303 923 90881 457 (250) 112 971
 388 411 356 280 148 892 432

90768 698 035 890 232 790 245 792 934 589 872 386 91796 641
 687 350 982 829 895 514 694 477 880 769 111 332 92982 392 508
 923 328 403 066 701 233 133 024 338 068 93257 323 709 (250) 260
 622 (250) 293 849 963 436 215 462 508 740 413 500 090 260 968 739
94211 058 672 (250) 592 384 528 246 (250) 021 131 711 95871 505
 221 022 888 191 728 060 847 062 94282 294 443 309 037 634 732
 207 864 894 029 371 745 607 485 97657 237 351 438 192 380 687
 009 401 243 675 739 (250) 303 94864 065 419 179 (250) 266 362 865
 413 874 467 393 280 641 207 463 99790 473 749 367 050 072 894
 973 793 556 064 041

100686 896 281 (250) 900 323 772 840 350 925 (250) 838 (1000)
 644 708 317 396 201 676 101211 918 483 (250) 868 286 (250) 137 992
 (250) 731 331 283 309 604 132 234 335 044 662 564 029 320 020 811
 814 102160 918 881 852 863 088 (250) 113 413 681 404 300 952 514
 678 668 262 154 609 702 (250) 400 673 837 104213 543 942 508
 472 491 602 (250) 047 (250) 310 247 383 684 939 133 104020 806 854
 644 (250) 563 025 881 621 (250) 292 (250) 567 377 614 139 531 (250)
 022 (250) 603 105494 (250) 616 053 104 231 715 149 286 104628
 271 538 794 800 794 553 305 811 802 352 862 422 554 436 107725
 187 551 630 576 340 345 351 688 515 110 300 900 400 738 274 189
 014 156 108515 431 158 243 464 (250) 300 620 690 300 132 507 286
 608 840 784 088 747 470 178 109588 665 374 683 986 417 191 189
 748 338 729

110802 297 150 (250) 270 509 949 112 068 900 780 (250) 908 667
 (250) 378 054 026 111037 740 515 072 189 493 887 541 142 674 (250)
 231 (250) 784 281 (250) 035 027 248 054 112101 850 901 658 144
 (250) 048 (250) 778 968 717 232 309 278 806 113099 033 331 979
 841 436 968 833 191 833 609 953 674 (250) 350 114912 020 932 935
 334 465 271 227 (250) 027 219 301 610 128 486 085 (250) 544 273 871
113256 241 169 115 111 331 575 409 (250) 160 816 911 100 074
 208 079 (250) 326 116712 393 (250) 994 811 135 725 019 (250) 287
 666 252 (250) 497 446 408 816 507 322 818 117618 262 116 204 890
 378 (250) 845 791 133 503 (250) 222 628 201 981 403 813 118346 563
 383 (250) 537 514 797 013 (250) 724 546 375 (250) 023 476 544 119361
 528 843 789 667 198 801 (250) 954 334

120512 022 629 770 730 839 197 690 979 731 371 123699 (250)
 160 (250) 696 153 560 522 904 (250) 287 553 292 350 333 058 086 149
 567 (250) 363 891 107 145 (250) 765 482 123684 958 629 676 050
 083 (250) 150 111 271 328 215 468 286 785 442 674 125613 367 319
 022 608 599 897 844 629 864 559 966 545 818 (250) 650 827 124220
 372 455 876 184 167 800 322 319 468 123097 (250) 236 128 864
 (1000) 717 294 061 788 013 807 800 477 567 359 966 126444 095
 563 605 087 428 464 324 395 753 817 280 (250) 127290 284 838 554
 544 373 313 827 949 861 312 954 (250) 693 893 730 128257 610 171
 217 070 303 728 080 836 722 414 769 860 747 126586 222 208 589
 696 812 021 144 473 363 872 939 842 (250) 484 756 783 245

130347 388 (250) 421 670 488 587 290 232 022 (250) 765 236 841
 411 101 508 131212 (250) 628 094 969 304 861 211 769 466 666 (250)
 857 575 (250) 132636 988 188 948 298 130 389 976 941 675 072 830
 087 133163 422 376 217 752 132 107 710 355 681 284 (250) 879
134238 (250) 484 456 979 505 314 (250) 327 133 099 730 772 913
135329 695 994 840 035 884 903 030 461 139 783 263 637 007 (250)
137225 241 352 228 399 137227 250 865 963 (250) 137 846 557 715
 244 318 151 945 (250) 417 130694 042 (250) 771 883 681 544 980 830
 312 469 354 410 (250) 083 (250) 478 (250) 736 021 508 099 500 951
139510 910 226 328 812 378

140125 086 (250) 252 253 227 692 503 073 307 021 141810 (250)
 449 (250) 567 832 334 968 284 144 456 105 (250) 291 (250) 748 450
 2

Die Elektrizität in der Landwirtschaft

Von Heber Gehlert.

Die Verneigung des elektrischen Stromes in der Landwirtschaft ist wohl allgemein bekannt und hat sich infolge der fortschreitenden Zuteilung fortwährend ausgedehnt. Zur letzten Errungenschaft der Technik ist wohl die elektrische Molkerei zu nennen, welcher ich hiermit das Wort reden möchte. Indem ich meine 28 Monate langen Erfahrungen preisgebe, so will ich nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch weitere Kreise der Verbraucher großes Interesse an meiner, seit Oktober 1925 bestehenden Molkereifabrik, zeigen. Dies beweist am deutlichsten der zahlreiche, lächelnde Besuch innerhalb der 28 Monate zu den Preiszeiten.

Die Verbraucher der näheren Umgebung interessiert in der Hauptsache die hygienische Gewinnung und Behandlung der Milch. Die Lebensfrage des Kindes ist in allen Fällen die Milchfrage, insbesondere für diejenigen Kinder, die vom ersten Tage an auf Kuhmilch als einzige Nahrung angewiesen sind, aber auch Brustkinder nach der Entwöhnung. Auch für die Mütter dürfte der Genuß einer einwandfreien Milch von Bedeutung sein. Wenn nun aus einem oder dem anderen Grunde die natürliche Ernährung des Kindes mit Muttermilch nicht erfolgen kann, so muß auf jede Weise versucht werden, die künstliche Ernährung so zu gestalten, daß die Ernährung an der Brust gleichkommt. Es ist festzuhalten, daß viele Kinder eine unhygienische Ernährung in dem ersten Lebensjahr zwar überleben, aber schließlich doch von Krankheiten überfallen werden, deren Folgen sich nicht selten in späteren Jahren noch fühlbar machen. Die Hauptnahrung außer Muttermilch ist demnach die Kuhmilch. Deshalb ist die Frage von Wichtigkeit: Wie soll die Kuhmilch beschaffen sein?

Von jeder zur menschlichen Nahrung bestimmten Milch wird verlangt:

1. Abkühlung von gesunden Kühen.
2. Peinlichster sauber gewonnen und behandelt.

Milch von gesunden Kühen kommt, enthält im Durchschnitt: Fett 2,8 Proz., Eiweiß 3,4 Proz., Milchzucker 4,7 Proz., Salz 0,7 Proz., Wasser 88,4 Proz. Der Fettgehalt ist großen Schwankungen unterworfen, ist verhältnismäßig nach Rasse, Individuum und Laktationsperiode. Die Fütterung hat weit geringeren Einfluß auf den Fettgehalt der Milch, als in Zentralfreisen angenommen wird. Es liegt nicht ohne weiteres in der Hand des Landwirts, durch die Art der Fütterung eine mehr oder weniger fettreiche Milch zu erzeugen. Schließlich ist es auch nicht ganz so wichtig, ob eine Milch etwas mehr oder weniger Fett enthält, als daß sie von gesunden Kühen stammt und sauber gewonnen und behandelt wird. Hierauf ist bei jeder Milch, nicht nur bei „Kuh-“ oder „Hindermilch“, der größte Wert zu legen. Das Reinigen der Kuh vor dem Melken findet nicht allgemein Anwendung. Die Verwendung von Desinfektoren muß angelehrt werden. Die Milchhygiene muß demnach bei der Produktion bzw. Gewinnung einfließen. Die einwandfreie Gewinnung der Milch ist die durch elektrische Molkereimaschinen, deren Einführung angelehrt werden möchte, aber leider an der finanziellen Not der Landwirtschaft scheitert. Die Gewinnung der Milch durch elektrische Molkereimaschinen ermöglicht es, eine bakterienfreie Milch zu liefern, welche auch in rohem Zustand genossen werden kann und nicht nur ganz besonders für Kinder und Kranke zu empfehlen ist, sondern auch in jedem Haushalt und vor allem in Selbstwirtschaften zum

frischen Genuß fähighalten werden möchte. Die Herstellung der Milch ist zwar mit höherem Produktionsaufwand verbunden, welcher sich aber mit höherem Abgabepreis decken muß. Wer in der günstigen Lage ist, eine durch Molkereimaschine gemolten Milch zu verwenden, wird gern die Kosten durch einen höheren Preis fragen. Wenn dann noch der Verbraucher die Gewißheit hat, daß die Milch unter hundertprozentiger Kontrolle stehen und in Flaschen mit Verschlussschloß und Datumsampel versehen geliefert bekommt, wird auch der Milchverbraucher gehoben werden. Dies bekräftigt sich durch die große Nachfrage nach meiner Kuh- und Hindermilch, welche nur in Flaschen mit Datumsampel geliefert wird, um Fälschungen vorzubeugen.

Der Beweggrund zur Ausfällung der elektrischen Molkereimaschine in meinem Betrieb war vorwiegend die Lektüre, vor allem der Rangef an Stallmägden. Wie selten verläßt der Kleinbetrieb über zuverlässiges Material und die Befähigung der Hausfrau ist, auf die Dauer nicht möglich. Das Melken mit der Molkereimaschine kann von jeder schwächeren Person ausgeführt werden, nur gehört etwas Interesse dazu, denn vom Melker hängt auch die Geschwindigkeit des Melkens ab und der damit geringere Stromverbrauch. Um vollen Nutzen aus der Molkereimaschine zu ziehen, ist es notwendig, daß der Melker die Maschine gut beobachtet, sich seine Arbeit gut überlegt und die Maschine voll ausnützt. Es muß dem Melker zur Pflicht gemacht werden, vor dem Gehen das Guter zu reinigen, die Maschine nicht am Guter zu lassen bis der letzte Tropfen herausgelaufen ist, sondern dies mit der Hand zu betreiben, weil diese Nachmilch zu langsam abgelaufen und die Maschine dadurch zu lange in Anspruch genommen wird. Gegen Schluß des Melkens ist das Guter zu massieren, was eine höhere Milchergiebigkeit bewirkt. Das Nachmelken hat auch seinen Vorteil insofern auf Kontrolle des Guters und der Ziegen, weil Guterfächer genau wie beim Handmelken aufsehen können.

Meine Erfahrungen mit der elektrischen Molkereimaschine sind bis jetzt nur die besten und ich kann ihr nur das beste Lob nachsagen. Die Anlage arbeitet seit Oktober 1925 ohne jeden Nachteil. Reparatur habe ich noch keine gehabt, nur die Ziegenmilk müssen ungefähr alle sechs Monate gewechselt werden (ein Gummiring 60 Pf.). Einen einwöchigen Einfluß auf den Milchtrank konnte ich nicht beobachten. Das dürfte vielleicht Sache einer Verläufungsanstalt mit eigens dazu angefertigten Kannten sein. In der praktischen Landwirtschaft können blosszügliche kleine Fehler ein solches Bild ergeben. Wenn mir nämlich von einer Preisinstellung des Milchtrankes in einem Betriebe durch Molkereimaschine erzählt wurde, so ist dies jedoch noch Mitteilung auf eine ganz ungeschickliche Art. Die Molkereimaschine ist ein ganz ungeschickliches Instrument, welches ein solches Bild ergeben. Wenn mir nämlich von einer Preisinstellung des Milchtrankes in einem Betriebe durch Molkereimaschine erzählt wurde, so ist dies jedoch noch Mitteilung auf eine ganz ungeschickliche Art. Die Molkereimaschine ist ein ganz ungeschickliches Instrument, welches ein solches Bild ergeben. Wenn mir nämlich von einer Preisinstellung des Milchtrankes in einem Betriebe durch Molkereimaschine erzählt wurde, so ist dies jedoch noch Mitteilung auf eine ganz ungeschickliche Art.

Die vielen Gerüchte über Blutmelken und Gutertrauf belegen treffen bei der „Milk“-Molkereimaschine keinesfalls zu. Es kommt eher das Gegenteil behauptet werden. Die Maschine weiß schonender und gleichmäßiger wie die Hand.

Freitag, 26. März
Nach englischen Nachrichten ist der japanisch-chinesische Krieg im Laufe des April zu erwarten. — Marie kämpfte um den Hartmannsweiler Kopf. In Grumbach, Sora und Wilsdruff verschiedene Diebstähle. Teures Brot lockt das Verbrechen aus der Tiefe.

Sonntag, 27. März
Erneute russische Angriffe an der ostpreussischen Grenze. Die Wiederauffüllung der russischen Front nach den großen Verlusten der Winterschlacht ist ersichtlich. — Am Sterbebett von Oberlehrer Thomas, in seinem Garten blühen die ersten Blumen.

Freitag, 26. März
Nach englischen Nachrichten ist der japanisch-chinesische Krieg im Laufe des April zu erwarten. — Marie kämpfte um den Hartmannsweiler Kopf. In Grumbach, Sora und Wilsdruff verschiedene Diebstähle. Teures Brot lockt das Verbrechen aus der Tiefe.

Sonntag, 27. März
Erneute russische Angriffe an der ostpreussischen Grenze. Die Wiederauffüllung der russischen Front nach den großen Verlusten der Winterschlacht ist ersichtlich. — Am Sterbebett von Oberlehrer Thomas, in seinem Garten blühen die ersten Blumen.

Sonntag, 28. März
Konfirmation. Rede: Auf, in den heiligen Krieg! 1. Sehet den Feind. 2. Ergreift die Wehr und Waffen. 3. Erringt den Sieg. Parochialabend am Palmarium im „Edwien“. Allgemeine Gesänge wechselten mit solchen des Kirchenchores, Vorträge mit kleinen Theateraufführungen (Das Heldenmädchen von Lemberg) und Lichtbildern vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz.

Familienabend in der „Arone“ zu Kesselsdorf. Kantor Fichtner hatte seiner Vortragsordnung die Begriffe Gott, Vaterland und Bismard zugrunde gelegt. Als größeres Vortragsthema verdient genannt zu werden: Traute Heimat meiner Lieben. Pfarrer Heber sprach über die Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh, an der er teilgenommen.

Montag, 29. März
Herr A. Bornemann an seine Mutter: Wir sitzen wie auf Kohlen, man kann nicht flug werden, was Italien machen wird. „Vaterland“ und die ganze Menge deutscher Schiffe, die hier liegen, sind für die erste Fahrt nach dem Friedensschlusse schon voll besetzt, da wird sicher jeder zurückwollen. Ein hiesiges Sechsbled behauptet, ein kleiner Hund wird bei Euch mit 40 bis 50 Mark bezahlt, so knapp sei das Fleisch.

Dienstag, 30. März
Bei Lauraggen glänzende Leistung des ostpreussischen Landsturms. — Der deutsche Marschall Liman v. Sanders ist zum Führer der türkischen Dardanellenarmee ernannt. — Nun muß auch das Brot in die Ferien mitgenommen werden. — Das Stärken der Wäsche wird schwierig.

Mittwoch, 31. März
In den Karpathen wird mit unerhörter Heftigkeit gekämpft, nachdem die Belagerer von Przemyśl dort eingetroffen sind. Im März in Oesterreich 39 900 russische Soldaten und 183 Offiziere, in Deutschland 55 800 Russen gefangen.

Eine Mutter, Frau Sp., deren Mann soeben als gefallen gemeldet, küßt tränenumflorten Blickes das Händchen ihres Kindes. Was liegt in diesem Ruf!

Nachruf: Der Verein für Natur- und Heimatkunde: Unser Albert Bohland ist nicht mehr. Wir verlieren in ihm einen warmen, gemütvollen Freund heimlicher Schönheit und Eigenart, einen tiefen, wahren Kenner der Natur, unsern opferwilligen Mitbegründer und einen graden, tüchtigen Menschen. Unser wärmster Dank folgt ihm. Seine Name und sein Werk bleiben uns unvergessen und werden uns zu treuer Fortarbeit in seinem Geiste verpflichten.

Seine Kollegen in Leipzig-Thonberg rufen ihm nach: Wir sahen in ihm einen Meister des Anfangsunterrichtes, eine Pestalozzinatur voll glühender Liebe zu den Kindern, einen unermüdbaren Forscher auf dem liebevoll gepflegten Sondergebiete der Naturwissenschaft, einen treuen Freund und Mitarbeiter, einen wahrhaften und geraden Menschen. Leuchtend wird sein Andenken uns vor Augen stehen!

Lebe wohl, du treuer Freund!

Donnerstag, 1. April
Heute ist der hundertjährige Geburtstag Bismards. Flaggen wehen im Winde. Der Militärverein hat einen Lorbeertranz mit Schleife vor dem Bilde Bismards am Kriegerdenkmal niedergelegt. — Auch Birkhardswalde hat eine Bismardfeier veranstaltet. Seminaroberlehrer Schaarschmidt entwarf eine Charakteristik des Reichschmiedes. — Ein hübscher Witz läuft um: Unterschied zwischen 1870/71 und 1914/15? (1870/71 hatte man Bismarden, heute Brotmarken).

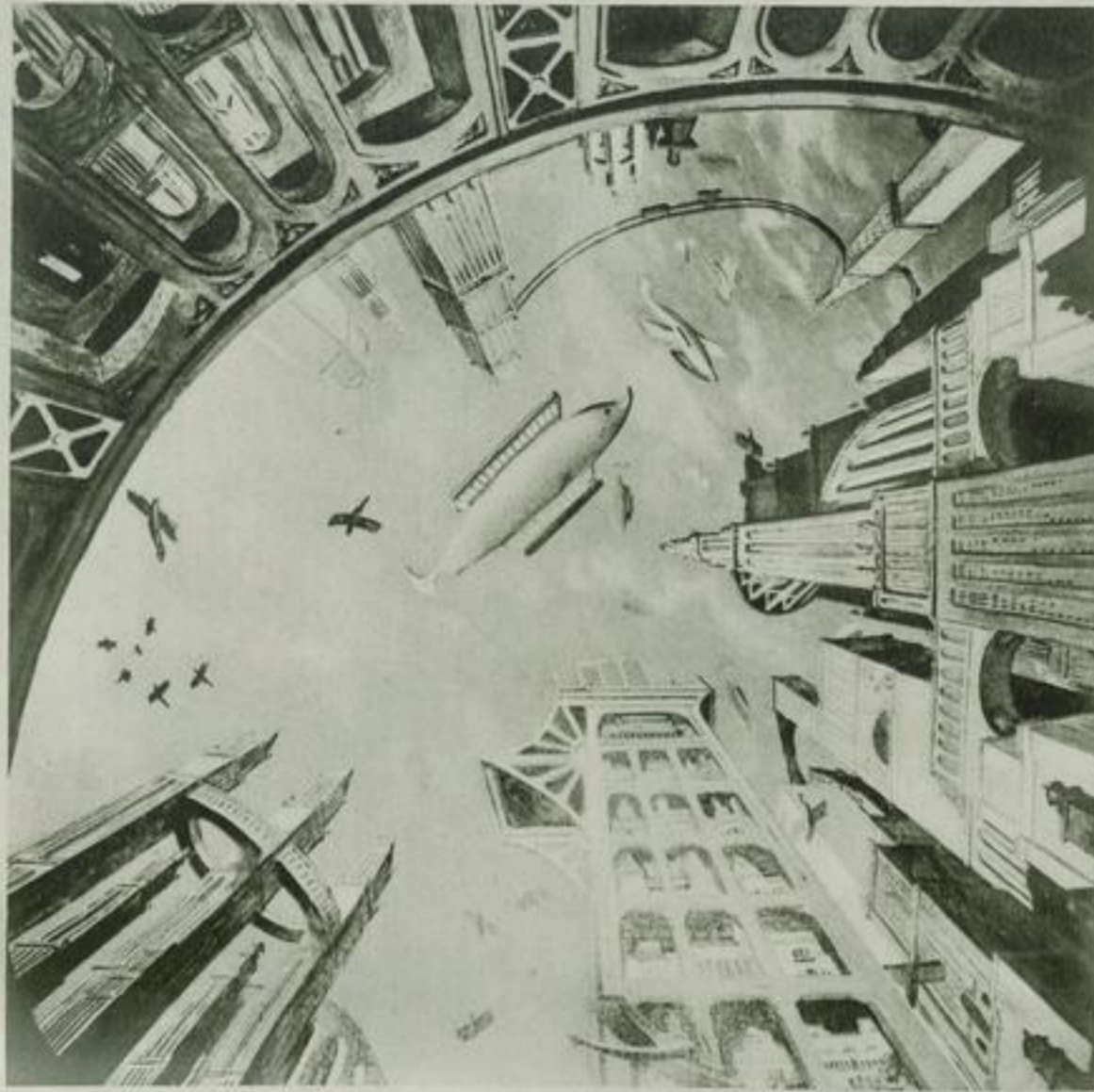
Das Wochenblatt bringt das Verbot der Osterbäder, nur Kuchen ohne Roggen- und Weizenmehl ist gestattet, und das Verbot der Anfertigung von Feldanschriftzusammenstellungen für Vereine. Außerdem die Mahnung: Gartenbesitzer, pflanzt Salat, Spinat, Erbsen, Bohnen statt Erdbeeren und Radieschen und Blumen! Vor einer Ladentür: Gibt's noch kein Petroleum? — Nein, aber wir hoffen, daß es heute noch kommt. Lassen Sie nur gleich die Kanne da, morgen gibts feins mehr.

Freitag, 2. April
Das Wochenblatt bringt das Verbot der Abgabe von Hefe und Treibmitteln an Private. — Bäckermeister Hans Galle zeigt an: Dem Rufe des Vaterlandes Folge leistend muß ich mein Geschäft während des Krieges

Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

Verlag Arthur Schunke, Wilsdruff



BAUKUNST VON MORGEN

Ein Fußgänger wird in den Riesenstädten der Zukunft das Gefühl haben, daß er in Fels-schluchten wandert.
Der Zeichner dieses Bildes gibt eine Idee des optischen Eindruckes der Zukunftsstadt



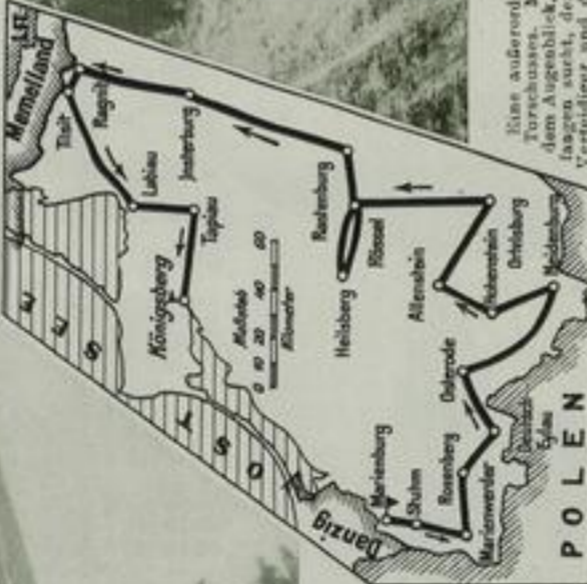
Bredow-Lauf der steirische-Hochschule-Köthen. Dieser Wandersport für Mannschaften, stiftete vor 9 Jahren Staatssekretär Dr. Bredow, einstmalig Stadtschreiber der Köthener Gewerbe-Hochschule, der fünfmal hintereinander im Langstreckenlauf (6300 Meter) gewonnen werden mußte. Dieses Gedächtnis-Sportklub, Staatssekretär Dr. Bredow, stiftete. Der Klub, der vor vierzig Jahren zum ersten Male gegründet und von demselben Klub gewonnen wurde, unsere Bilder zeigen die stierische Mannschaft (oben) und eine Szene aus dem Lauf (unten).



Vatso: Der Schluß eines außerordentlich wohlgeleiteten Aufnahmestandes. Man sieht den glücklichen Angreifer in dem Augenblick, wo er den Schwung eines Stoßes abzugeben sucht, den — zu spät — dazwischenpragenden Verteidiger und den Torwart der auch durch Hinwerfen vom Wetzspiegel befreit. Das Aufnahmestadium kritisch aus dem Wettspiel befreit. Die Engländer Sieger blieben.



Vinjarängen (Norwegen). Stieg bei den deutschen Schindlerarbeiten auf dem Felsberg im Sprungwettbewerb und im kombinierten Wettbewerb im Langlauf und Springen (Schäfer).



Rechts: Tausend Kilometer durch das deutsche Ostpreußen führt eine Pflanzbahn des deutschen Automobilclubs. Die Fahrt soll die Interesse des Reiches auf die abgegrenzte Provinz lenken; sie berührt die Ostpreußen sowie die historischen Städte Königsberg und Hohenstein. Am Tausendkilometer-Markstein findet eine betriebsmäßige Pflanzbahn statt.



